

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 31 · 21. Jahrgang

BERLIN, 5. AUGUST 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762



Erlebnis des „V.“ klingt noch lange nach



**VORBEREITUNGEN
AUF NEUE SAISON**



**HALBZEIT IN DER
WM-QUALIFIKATION**



Die Mannschaften der Oberliga waren in der vergangenen Woche sehr aktiv. In Vorbereitungsspielen erprobten sie ihre Formationen, um mit Punktspielbeginn am 23. August gerüstet zu sein. In einem internationalen Vergleich kam der BFC Dynamo zu einem sicheren 3:0-Erfolg über die polnische Vertretung von Pogon Szczecin, wobei Kapitän Dieter Stumpf (unser Bild) wiederum mit einer überzeugenden Leistung aufwartete.

Foto: Killian

DIE NEUE FUßBALLWOCHEN Fuwo

Sir Stanley Rous war in blenden-der Stimmung. Er würzte seine Ansprache auf dem Regierungsempfang am Schlußtag des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR mit echt britischem Humor. Doch der FIFA-Präsident wollte, als er unter den schattenspendenden Sonnenschirmen im Park von Leipzig-Markleeberg das Wort ergriff, durchaus ernst genommen sein, als er sagte: „Wir sind glücklich, hier teilnehmen zu können im Jahre des 20. Gründungstages ihrer Republik. Wir werden sehr bereichert nach Hause zurückkehren.“

Sir Stanley sprach im Namen aller Gäste. Derer wollten nicht wenige in Leipzig. Insgesamt folgten der Einladung zum V. rund 250 hohe Ehrengäste aus fast 50 Ländern aller Kontinente. Darunter befanden sich IOC-Mitglieder aus etwa 20 Ländern mit dem IOC-Präsidenten Avery Brundage und dem IOC-Vizepräsidenten Konstantin Andrianow an der Spitze, 120 Repräsentanten von 30 internationalen Föderationen wurden in Leipzig begrüßt, in ihren Reihen 17 Weltverbands-Präsidenten. Natürlich kamen die Freunde aus den sozialistischen Bruderstaaten in die Feststadt, und besonders herzlich empfangener Gast war Generalmajor Georgi Beregowoi, einer der umjubelten Fliegerkosmonauten der UdSSR. Nicht zuletzt gaben sich Minister und namhafte Persönlichkeiten aus den ant imperialistischen Nationalstaaten Asiens und Afrikas ein Stelldichein, unter ihnen der Generalsekretär des Obersten Afrikanischen Sportrates, J. C. Gongo.

Was führte prominente Besucher in so großer Zahl nach Leipzig, Avery Brundage beantwortete diese häufig gestellte Frage im Gespräch, das er unmittelbar vor seiner Rückkehr in die USA mit Sportjournalisten der DDR führte. „Die Teilnahme so vieler internationaler Gäste“, bemerkte der IOC-Präsident, „bezeugt das große Interesse der Welt an der sportlichen Entwicklung der DDR. In der kurzen Zeit ihrer Existenz hat die große Fortschritte gemacht, und ich denke, die übrige Welt wünscht sie kennenzulernen.“ Der Amerikaner gab in einer weiteren Antwort auch seinen Erkenntnis von den Ursachen dieses raschen Fortschritts Ausdruck: „Vor Coubertin hat Karl Marx die Notwendigkeit der Entwicklung von Körperkultur und Sport im Zusammenhang mit der Kultur des Geistes betont und nationale Programme der Körpererziehung besonders angesichts der industriellen Revolution gefordert.“ Und weiter: „Die Entwicklung in der DDR ist geeignet, ein sehr gutes Beispiel für viele andere Länder zu geben.“

Die beispielhafte Entwicklung im Heimatland von Karl Marx, der Weg der DDR unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei, die Straße des Sieges – um diesen Grundgedanken bereichert werden auch die 5000 westdeutschen Gäste des V. Deutschen Turn- und Sportfestes die Heimreise angetreten haben. Die Abgesandten der wachsenden Kraft der Vernunft in der Bundesrepublik – wie Walter Ulbricht sie nannte – scheiden nicht, ohne dem sozialistischen Aufbau ihren Beifall gespendet zu haben. Sie nahmen die Gewißheit mit, daß das Heute des sozialistischen Staates deutscher Nation das Morgen überall auf deutschem Boden sein wird. Und sie schieden mit der zunehmenden Bereitschaft, in ihrem Staat gegen die friedensgefährdende, antiolympische Politik der Alleinvertragsanmaßung aufzustehen. Als Hermann Schneider aus Mainz, vor Wochen Gastgeber der Turnerinnen unserer Republik und Augenzeuge des Flaggenkondals, in einem der vielen Gespräche von Leipzig auf die DDR-Fahne wies und rief: „Unter diesem Zeichen werden wir siegen“ – da war das mehr als eine Geste.

BRIEFE

Ein großes Erlebnis

Ich hatte das Glück, am V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR in Leipzig teilnehmen zu können. Die Tage waren zwar wegen der tropischen Temperaturen sehr anstrengend, dennoch werden sie in meiner Erinnerung unauslöschlich haften bleiben. Jede Stunde in Leipzig war ein großes Erlebnis. Zwischen der festlichen Eröffnung am Völkerschlachtdenkmal und dem großartigen Abschluß zu abendlicher Stunde im Zentralstadion spannte sich ein bunter Bogen sportlichen Treibens. Schade, daß der Fußball dabei nicht Schritt halten konnte.

Viktor Weber, Rostock

Einfach phantastisch

Anfangs war ich wirklich pessimistisch. Das gebe ich ehrlich zu. Als ich hörte, daß der DFV zum V. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig drei Endrundenturniere mit insgesamt 196 Mannschaften bestreitet, glaubte ich an einen organisatorischen Einbruch. Ich habe mich jedoch eines Besseren belehren lassen müssen. Dafür zolle ich den Organisatoren gern mein uneingeschränktes Lob. 196 Mannschaften bestritten in zwei Tagen auf mehr als dreißig Plätzen nahezu 350 Spiele – das ist einfach phantastisch und war ein weitaus größerer Beitrag des Fußballs zum guten Gelingen des „V.“

Gregor Welper, Halle

Man muß dabeigewesen sein

Ich habe in den letzten Tagen sehr viele Artikel über das V. Deutsche Turn- und Sportfest gelesen. Gute Beiträge, wohlgeordnet. Auch die fuwo hat es verstanden, interessant und vielfältig aus Leipzig zu berichten. Ich bin in Leipzig dabeigewesen und kann deshalb nur unterstreichen, was auf der Seite 3 der letzten fuwo stand: „Vielfach reichen Worte nicht aus, um all das Erlebte wiederzugeben.“ Das stimmt wirklich. Die Tage waren derart angefüllt mit wechselvollem Geschehen, daß man Mühe hat, beim Erzählen – und wir haben in unserer Sektionssitzung am vergangenen Mittwoch schon sehr ausführlich über unser Fest gesprochen – nichts zu vergessen. Man muß dabeigewesen sein, um sich ein Bild von solch einem großartigen Fest machen zu können.

Bernd Zippel, Neustrelitz

Lob den Quartiergebern

Über den Leistungsfußball beim V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR ist wenig lobend geschrieben worden. Ich möchte mich aber als Fußballer lobend über die Leipziger äußern, und zwar über diejenigen, die uns so herzlich als Quartiergeber aufgenommen haben. Ihnen gilt unser bester Dank, den auszusprechen ich auch in der Öffentlichkeit für notwendig erachte. Doch um noch einmal auf das Länderspiel gegen die UdSSR zurückzukommen. Wir Kreisklasse- und Volkssportler waren auch nicht zufrieden mit den Leistungen unserer Elf. Aber ich möchte doch zu bedenken geben, für den Fußball ist es nicht leicht, in diesem Rahmen würdig mitzuhalten. Um gegenüber der großartigen Sportschau nicht abzufallen, bedarf es nicht nur eines spannenden, sondern auch eines sehr guten Spiels, und die sind leider sehr selten, von unseren Nationalspielern war es vier Wochen vor Beginn der neuen Meisterschaft schwer zu erwarten. A. Hermann, Berlin

Mindestens drei Mann

In jeder Sektion Fußball besteht doch seit einiger Zeit eine Disziplinarkommission. Wieviel Mann gehören zu solch einer Kommission, wer muß unbedingt dabei sein? Gerhard Markert, Zwickau

In jedem Fußballclub und in jeder Fußballsektion ist eine Disziplinarkommission zu bilden, die sich aus dem Clubsekretär bzw. Sektionsleiter als Vorsitzenden und mindestens zwei Vertretern zusammensetzt. Diese Kommission ist den zuständigen Rechtsinstanzen mitzuteilen. Neben der Behandlung aller Erziehungsprobleme innerhalb der Sektion unterliegen ihr die Festsetzung von Erziehungsmaßnahmen, die sich auf Grund von Feldverweisen notwendig machen. In allen Nachwuchsangelegenheiten ist der Jugendleiter hinzuzuziehen. Der je-

stimmt gegen ausländische Fußballzeitungen bestehen. Ich verweise in ihr allerdings einige Rekordlisten des DDR-Fußballs in der großen Sammlung meines Neffen, durch die ich noch engere Bekanntschaft mit dem DDR-Fußball schließen könnte. Könnten Sie mir bitte eine „ewige“ Tabelle aller DDR-Oberligamannschaften aufstellen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür. Nochmals ein Kompliment an Ihre großartige Zeitung. Ole Magnusson, z. Z. Stralsund

Das und viele andere interessante Dinge finden Sie in der Sonderausgabe, die das „Deutsche Sportecho“ und die fuwo vor Beginn der neuen Saison herausbringen.

Schröder in Greifswald?

In der fuwo Nr. 30 war auf der Seite 14 zu lesen, daß der einstige Babelsberger Oberligastar Karl-Heinz „Schrö“ Schröder von Rotation Babelsberg vor einigen Tagen seinen 50. Geburtstag gefeiert hat. Darüber stand im Zusammenhang mit seinem (allerdings nicht vollständigen) Namen etwas über eine neue Trainer-tätigkeit bei KKW Nord Greifswald. Stimmt das?

Werner Geßner, Potsdam

Nein. Durch ein technisches Versehen ist die Zeile „Karl-Heinz („Schrö“) Schröder“ zweimal auf die Seite gekommen. Die Meldung von KKW Nord Greifswald muß richtig heißen: Heinz Werner, der bisherige Nachwuchstrainer, hat das Training von KKW Nord Greifswald übernommen.

Frenzel und Peter Ducke

Unsere Nationalmannschaft hat doch vor einigen Jahren in Montevideo ein Länderspiel gegen den zweimaligen Weltmeister Uruguay mit 2:0 gewonnen. Wann war das genau? In welcher Besetzung spielte die DDR-Elf? Wer erzielte die Treffer?

Manfred Herkner, Erfurt

Am 3. Januar 1965 kam die DDR vor 50 000 Zuschauern im Centenario-Stadion von Montevideo zu einem 2:0 (0:0) über Uruguay. Die DDR spielte in folgender Besetzung: Weigang, Fräßdorf, Walter, Geisler, Pankau, Körner, Nachtigall, ab 5. R. Ducke, Nöldner, ab 46. Frenzel, P. Ducke, Erler, Vogel. Die Treffer erzielten Frenzel (76.) und P. Ducke (88). Schiedsrichter der Begegnung war Ciedosal (Uruguay).

Der Nächste: Klaus Urbanczyk

Ich beteilige mich regelmäßig an der großartigen fuwo-Serie „Leser fragen Prominente“, weil man dadurch Gelegenheit erhält, den besten Fußballern unserer Republik Fragen zu stellen. Wer wird der Nächste sein?

Klaus Krüger, Schwerin

Klaus Urbanczyk. Bis zum 12. August können Fragen an den Kapitän unserer Nationalmannschaft zu uns in die Redaktion geschickt werden. Das Kennwort lautet „Fragen an Klaus Urbanczyk“. Und hier noch einmal unsere Adresse: fuwo, 103 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15.

Ein Jahr Oberliga

Hat Lichtenberg 47 schon einmal in der Oberliga gespielt?

Peter Wiese, Frankfurt

Ja. Lichtenberg 47 belegte in der Saison 1950/51 in der DDR-Oberliga unter achtzehn Mannschaften den 17. Platz und mußte absteigen.

DAS Zitat

„Ich habe schon etliche Turnfeste erlebt, in Porto Alegre in Brasilien oder Mexiko-Stadt, in Moskau oder Prag und Budapest. Deshalb reist man doch manchmal mit Zweifeln von zu Hause ab, ob einem das bevorstehende Ereignis noch etwas Neues, bisher nicht Erreichtes bieten wird. Aber jetzt kann ich von mir sagen, daß ich ein glücklicher Mensch bin, da ich dieses Turnfest erleben durfte. Mir wurde immer klarer, wo die Wurzeln dieser Erfolge des DDR-Sports in den letzten Jahren liegen. Ich habe zu spüren bekommen, daß in der DDR die olympische Idee nicht nur als Phrase im Munde geführt wird.“

Istvan Bees, stellvertretender Chefredakteur der Budapest Zeitung „Nepsport“

weilige Mannschaftskapitän hat ebenfalls an den Verhandlungen teilzunehmen (DFV-Spielordnung, Abschnitt IV. § 18, Ziffer 6).

Ein Länderspiel mehr

Wie kommt es, daß die fuwo andere statistische Angaben zu den Länderspielen unserer Nationalspieler nach der Begegnung mit der UdSSR veröffentlicht als die anderen Presseorgane? Könnten Sie mir bitte darüber eine Auskunft geben?

Peter Kurzhals, Wittenberg

Die Differenz rührt daher, daß die am 2. Februar 1968 anläßlich des Torneo Octogonal in Santiago de Chile ausgetragene Begegnung mit der CSSR (2:2) zunächst nicht als Länderspiel geführt wurde, jetzt aber nach einer Mitteilung des DFV der DDR doch in die Länderspielstatistik eingeht. Das war die Besetzung des damaligen Treffens: Weigang, Fräßdorf, W. Wruck, Bransch, Naumann, Irmscher, Hoge (ab 54. Löwe), Kreische, Frenzel (ab 46. Urbanczyk), Erler, Vogel. Die DDR-Tore beim 2:2 schossen Irmscher (22.) und Kreische (25.).

Sonderausgabe gibt Auskunft

Ich komme aus Schweden und bin in der DDR zu Besuch. Da ich ein Fußballfan bin, interessiere ich mich sehr für die fuwo. Sie ist sehr interessant und kann be-

KEINE RUHE VOR DEM STURM



Überlegener
3 : 0-Sieger

Im Freundschaftstreffen gegen Pogon Szczecin bewies der Berliner FC Dynamo wiederum seine ansprechende Form, die für die bevorstehende Punktspielserie einiges erhoffen läßt. Hier ist die Abwehr des polnischen Gastes nicht in der Lage, Lyszczan am Torschuß zu hindern.
Foto: Killian

Für die Mannschaften der Oberliga und der Liga hat das weithin bekannte Sprichwort „Die Ruhe vor dem Sturm“ im Hinblick auf die bevorstehende Meisterschaftssaison keine Gültigkeit! Die vielen Spiele der letzten Tage weisen vielmehr darauf hin, daß überall gewissenhafte Vorbereitungen getroffen werden, um bestens gerüstet in die Punktspiele gehen zu können. Während verschiedene Vertretungen (u. a. Meister FC Vorwärts Berlin, Pokalsieger 1. FC Magdeburg, Chemie Leipzig) gegenwärtig im Ausland weilen, treffen die meisten Mannschaften unserer höchsten Leistungsklasse ihre Vorkehrungen in Vergleichen mit unterklassigen Partnern. Wie es im einzelnen aussah, darüber berichten wir auf den Seiten 3 und 4.

Hat-trick durch Lischke

Stahl Riesa—Barada Sporting Club
Damaskus 6 : 0 (2 : 0)

Stahl (blau-weiß): Eitz, Mirring (ab 35. Prell), Kern, Ehl, Bengs, Kaube, Kurbjuweit, Schäfer (ab 53. Lüdecke), Lischke, Lehmann (ab 46. Freyer), Meinert; Trainer: Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Meinholt, Lorenz; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Meinert (39.), 2 : 0, 3 : 0, 4 : 0 Lischke (44., 70., 72.), 5 : 0 Prell (77.), 6 : 0 Freyer (85.).

Der Riesaer Anhang war darauf gespannt, ob es den Gastgebern gelingen würde, spielerische Vor-

teile in Toren auszudrücken. Vom Ergebnis her könnte man zufrieden sein, was die spielerische Übersicht und Spielanlage betraf, gab es dennoch erhebliche Schwächen. Unzählige Fehlpässe im Mittelfeld, Umständlichkeit der Stürmer und fehlender Mut zum Schießen aus der zweiten Reihe riefen mehrfach das Mißfallen der Zuschauer hervor.

Die am Ball sehr geschickten Gäste vermochten nicht, die Riesaer vor ernsthafte Probleme zu stellen. Die Gastgeber unternahmen zu wenig, um dem Spiel ein gutes Niveau zu geben. Das hohe Ergebnis war letzten Endes mehr eine Folge davon, daß die Gäste in der zweiten Spielhälfte kräftemäßig nicht mehr mithalten konnten und dem Ansturm der Riesaer nichts entgegenzusetzen hatten.

MANFRED MORITZ

Liga-Vertreter ohne Chancen

FC Hansa Rostock—TSG Wismar
4 : 0 (2 : 0)

FC Hansa (blau): Below, Brümmer, D. Wruck, Seehaus, Hergesell, Pankau, Decker, Barthels (ab 46. Drews), Kostmann, Habermann (ab 62. Bergmann), Streich; Trainer: Dr. Saß.

TSG (rot-weiß): Watzlawik, Wilde, Dankert, Witte, Behm, Offhaus (ab 64. Baade), Schorries, Pyrek, Luplow (ab 46. Lüttjohann), Jatzek, Radtke; Trainer: Schneider.

Schiedsrichter: Treczinka; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Kostmann (5.), 2 : 0 Streich (40.), 3 : 0 Habermann (61.), 4 : 0 Hergesell (65.).

Trotz der klaren Niederlage war die TSG am Sonnabend im Ostseestadion durchaus nicht so chancenlos, wie es das Resultat zum Ausdruck bringt. Das hohe Tempo, das der FC Hansa in seinem dritten Vorbereitungsspiel (vorher hat-

ten die Hanseaten Lok Blütw 3 : 1 und KKW Nord Greifswald 4 : 0 bezwungen) vorlegte, hielten die Gäste recht gut mit und hatten in der zweiten Halbzeit durchaus einige Möglichkeiten, wenigstens den verdienten Ehrentreffer zu erzielen. Die wohl größte Chance ließ Schorries ungenutzt, als er einen an Pyrek verschuldeten Foulnstrafstoß über die Querlatte schoß (72.). Die Rostocker hinterließen im Torschuß und im Aufbau der Kombination aus der Deckung heraus einen guten Eindruck. Sie prüften den sehr gut reagierenden Wismarer Schlußmann Watzlawik des öfteren mit platzierten Schüssen. Allerdings blieben ungeachtet der vier Tore im Angriff des FC Hansa noch manche Wünsche offen.

UWE PÖNIG

● In einem weiteren Freundschaftsspiel gegen Post Neubrandenburg erzielte der FC Hansa am Sonntag abermals einen 4 : 0 (2 : 0)-Erfolg. Das war die Torfolge vor 1000 Zuschauern: 1 : 0 Streich (33.), 2 : 0 Bergmann (43.), 3 : 0 Streich (60.), 4 : 0 Pankau (63., Foulnstrafstoß).

FC Vorwärts, Chemie Leipzig auf Tournee

Zehn Tore in drei Begegnungen

Piepenburg war mit drei Treffern daran entscheidend beteiligt

Der deutsche Fußballmeister FC Vorwärts Berlin erreichte in den ersten beiden Vergleichen seiner Schweden-Tournee eine Trefferausbeute, die sich wirklich sehen lassen kann, auch wenn die Klasse der Gegnerschaft dabei natürlich nicht übersehen werden darf: 4 : 2 gegen Kalmar FF, 6 : 0 gegen Värnamo.

Cheftrainer Fritz Belger zog ein erstes Fazit: „In der ersten halben Stunde der Partie mit Kalmar FF bot die Mannschaft einen ansprechenden und auch erfolgreichen Kombinationsfußball. Nach einer schnellen 3 : 0-Führung stellten sich aber leider alte Schwächen ein: Der Gegner wurde nicht mehr konzentriert genug bekämpft und bekam so die Möglichkeit, sich wesentlich besser in Szene zu setzen.“ So hieß es nach einer klaren 4 : 1-Pausenführung am Ende nur 4 : 2 für die Berliner, für die Bege-

rad (2), Nachtigall und Piepenburg die Tore schossen.

Zwei Tage darauf, am Freitag, gelang bei Värnamo ein sicherer 6 : 0 (3 : 0)-Sieg, wobei die Berliner gegen den unterklassigen Partner nie zur Hergabe ihres Könnens gezwungen wurden. Zweifache Torschützen: Piepenburg und Dietzsch. Strübing und Fräßdorf bauten das Ergebnis aus. Außenstürmer Piepenburg (unser Foto) bewies mit drei Toren in zwei Begegnungen also erfreuliche Schußsicherheit.



Zweimal Remis – einmal verloren

Dennoch imponierte Chemie Leipzig auf der Rumänien-Reise

Einen ausgesprochenen „Härtetest“ hatte Chemie Leipzig in der abgelaufenen Woche zu bestehen: In drei Begegnungen mit rumänischen Mannschaften bewiesen die Schützlinge von Trainer Otto Tschirner wiederum ausgezeichnete willensmäßige Qualitäten und guten kollektiven Zusammenhalt. Nach zwei Remis wurde die dritte Begegnung in Ploiesti mit 2 : 3 verloren.

Bei Politehnica Galati (zweite Liga) hieß es im ersten Vergleich 1 : 1-Unentschieden, wobei Chemie durch einen von Schmidt in der 13. Minute erzielten Treffer lange Zeit in Führung lag und mit einer taktisch sehr disziplinierten Einstellung aufwartete. Erst 80 Sekunden vor dem Abpfiff sorgte Tudorie für den Ausgleich.

In Braila gegen Progresul lief es umgekehrt: Udoroica brachte den Gastgeber in der 25. Minute in Führung, Skrownny sorgte sieben Minuten nach der Pause für den verdienten Ausgleich, wobei sein Volleyschuß dem gegnerischen Schlußmann nicht die geringste Abwehrchance ließ (unser Bild: Torschütze Skrownny).

Schmidts Treffer in der 25. Minute des Treffens gegen Petrolul Ploiesti sorgte im dritten Vergleich für einen Vorsprung, doch Sekunden darauf glich Grozea aus. Badin (28. Eigentor), Cotiga (67.) sowie wiederum Grozea (81.) sorgten schließlich für den 3 : 2 (1 : 2)-Endstand.

*

Weitere Freundschaftsspiel-Ergebnisse: Wismut Gera—EAC Szeged 1 : 2 (0 : 1), Arkonia Szczecin gegen 1. FC Union Berlin 1 : 2 (1 : 1). Torschützen Uentz und Quest, FC Karl-Marx-Stadt—Slask Wroclaw 1 : 1 (1 : 1); FCK—Torschütze Zölf!

Die neue Fußballwoche
fuwo 3

HFC Chemie hielt das hohe Tempo durch

Trainingssteigerung zahlte sich aus ● Breinig fällt leider für die nächsten acht Wochen aus

Daß man mit 17 Spielern auf große Reise geht, gilt Tage bei den sowjetischen Freunden weit und trotz dreier Niederlagen sportlich keineswegs unzufrieden ist, bedarf gewiß der Erklärung. Denn auch der HFC Chemie ist natürlich von sportlichem Ehrgeiz erfüllt. Aber die Vorzeichen für die Aufgabe in der UdSSR waren schwierig: Die Auswahlspieler Urbanczyk, Bransch, Nowotny und Kersten waren nicht dabei, die hallesche Elf reiste nach erst 11-tägigem Training für die neue Vorbereitungszeit, und sie traf mit Sarja Lugansk, Schachtjor Donezk und ASK Rostow auf drei starke Mannschaften der sowjetischen Oberliga, die mitten in der Meisterschaft stehen und an den Endrunden des Titelkampfes beteiligt sind.

Diese besonderen Wertungsfaktoren dürfen beim 1:2 (1:1) von 22.000 Zuschauern unter Flutlicht in Lugansk, beim 2:4 (0:3) vor 12.000 Zuschauern in Rostow nicht übersehen werden. Das Erfreuliche war, daß vor allem die Treffen in Lugansk und Donezk ausgezeichnete Spiele nicht nur der Gastgeber sondern auch der Hallenser waren, die stürmischen Beifall für viele gelungene Aktionen erhielten. Besonders das Kopfballtor Riedls nach Moserts Freistoß, das in Lugansk die vorübergehende Führung bedeutete, war ein fußballerisches Schautück. Torschützen waren in Donezk Boelissen und Segger. Eine interessante Erkenntnis unterstreicht Cheftrainer Horst Sockoll besonders: „Der HFC hat die Vorbereitung auf die neue Saison mit einem

in Umfang und Intensität erhöhten Training aufgenommen, und nicht nur der Cheftrainer und sein Assistent Walter Schmidt, sondern auch die Spieler sind der Ansicht, daß sich das bereits auf dieser Reise auszahlt. Es gelang nämlich, das Tempo der außerordentlich schnellen und lauffreudigen, sich nicht an Positionen gebunden fühlenden Gastgeber jeweils voll mitzugehen. Das Aufgebot der Spieler, die die Reise mitmachten: Heine, Brade, Riedl, Stricksner, Rothe, Buschner, Meinert, Mosert, Segger, Topf, Breinig, Klemm, Beyer, Boelissen, Langer, Schütze, H. Müller. Ein Wermutstropfen fehlt nicht: Breinig erlitt in Rostow einen Kreuzbandschaden und ist für mindestens acht Wochen nicht einsatzbereit.

WERNER STÜCK

Einwirke

● In einem Freundschaftsspiel vor 2000 Zuschauern im Plauener Vogland-Stadion unterlag Motor Wema Plauen dem Oberligavertreter Dynamo Dresden 0:2 (0:1). Die Torschützen für Dresden waren: Dörner (37.), Kreische (56.).

● In einem Freundschaftsspiel unterlag der FC Carl Zeiss Jena II beim Oberliga-Neuling Stahl Eisenhüttenstadt mit 1:3 (1:1). Die Torfolge: 1:0 Müller (3.), 1:1 Wolt (14.), 1:2 David (85.), 1:3 Kittel (86.).

AUS DEN BEZIRKEN

HALLE: Stahl Thale—Aktivist Gräfenhainichen 5:0, Aktivist Leuna gegen Walzwerk Hettstedt 2:2, Chemie Leuna—Chemie Zeitz 2:1, Stahl Helbra—Mansfeldkombinat Eisleben 4:0, Chemie Wolfen II gegen Fortschritt Weißenfels 1:0, Motor Köthen—Chemie Buna/Schkopau 5:2.

KARL-MARK-STADT: Wismut Aue II—TSG Stollberg 1:1, FC Karl-Marx-Stadt II—Vorwärts Frankenberg 3:0, Motor Werdau—Motor Germania K.-M.-St. 1:1, Motor Brand-Langenhau—Lok Zwickau 1:0, Motor Oberfrohna—Fortschritt Meerane 2:0, Einheit Gersdorf—Union Freiberg 1:1, Blau-Weiß Reichenbach—Krumhermersdorf 6:1, Motor West Karl-Marx-Stadt—Chemie Glauchau 0:0.

● Wir bedanken uns recht herzlich für die zahlreichen Kartengrüße, die uns in der vergangenen Woche zugehen. Es schrieben: FC Rot-Weiß Erfurt, FC Karl-Marx-Stadt, Motor Rudisleben, Chemie Böhlen, FC Carl Zeiss Jena II, Stahl Finow, Aufbau Mügeln, Einheit Pädagogik Halle, die Junioren von Chemie Buna-Schkopau, Bezirksligaschiedsrichter Methner (Potsdam), unsere Mitarbeiter Gerhard Weigel, Otto Hankel sowie die FCK-Anhänger Bernd Schubert und Frank Ramsin.

Harmlose Jenaer

FC Carl Zeiss Jena—Motor Eisenach 1:0 (1:0)

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin, Stein (ab 74. E. Weisse), Meyer, Brunner, Werner, Stempel, Schlutter (ab 46. R. Dücke), Irmischer, E. Weisse (ab 46. P. Dücke), Scheitler, Rock; Trainer: Buschner.

Motor (weiß-rot): Hellmuth (ab 46. Schülbe), Haltenhof, Bockris, Württenberger, Schwanke, Fuchs, Kullessa, Schwertz (ab 64. Glock), Vogelsang, Raber, Maul (ab 79. Wilhelm); Trainer: Salzmann.

Schiedsrichterkollektiv: Fleischer (Saalfeld), Sommer, Tamm; Zuschauer: 1200; Torschütze: 1:0 Schlutter (17.).

Was besonders auffiel: Eisenach hielt bis zur Schlußminute mit, wengleich die Gäste in einem sehr fairen Spiel natürlich durch eine verstärkte Deckungskette auf ein günstiges Resultat ausgingen und ihre Gegenangriffe seltener, aber nicht ungefährlich waren. Herausragend beim Gast neben Bockris noch beide Torhüter, die mehrere Glanzparaden boten. Das entschuldigte jedoch nicht die Harmlosigkeit des Jenaer Angriffs, der mit guten Chancen und zahlreichen präzisen Flanken nichts anzufangen wußte. Hitze und derzeit härtestes Training sind allerdings auch Entschuldigungsgründe für den stets feldüberlegenen Vizemeister. Eisenach spielte für einen Liga-Vertreter recht klug.

PETER PALITZS

Starke HFC-Offensivverteidiger

Vorwärts Cottbus—HFC Chemie 2:3 (2:0)

Vorwärts (rot-gelb): W. Schmidt, W. Schmidt, W. Schulz (ab 79. Bogusch), Rößler, Grigolet (ab 46. Lehmann), Heintz (ab 46. Eick), Mikosch, L. Schulz, Trunzer, Bogusch (ab 46. Schmalzer), Clewe; Trainer: Stenzel.

HFC (weiß): Heine (ab 46. Brade), Riedl, Meinert, Buschner (ab 46. Stricksner), Bransch, Topf, Rothe, Segger, Nowotny (ab 46. Boelissen, ab 57. Beyer), Schütze, Beyer (ab 46. Langer); Trainer: Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Schade, Henschke; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Clewe (14.), 2:0 Bogusch (37.), 2:1 Bransch (55.), 2:2 Segger (62.), Foulstrafstoß, 2:3 Schütze (82.).

Der Oberliga-Vertreter sah sich bei diesem Premierspiel im neuen Stadion „20. Jahrestag“ in Weißwasser von einer rationell spielenden Liga-Elf herausgefordert. Die Cottbuser Stürmer konnten lange Zeit nicht entscheidend in ihrem Tatendrang gebremst werden. Bransch kam oft nach seinem Vorprellen nicht schnell genug zurück.

Das Halbzeitergebnis war das Alarmzeichen für den HFC Chemie, der sich einer großen Zweikampfhärte ausgesetzt sah und auf Grund ungenügender Schußtechnik lange Zeit an der dichten Dekungskette der Lausitzer scheiterte. Nach der Pause zermürbte das starke Offensivverteidigerspiel die Cottbuser.

HANS-JOACHIM SCHULZE

Unverkennbare Steigerung

FC Karl-Marx-Stadt—FSV Lok Dresden 4:0 (2:0)

FCK (blau-weiß): Kaschel (ab 58. Lang), Göcke, A. Müller, Franke, P. Müller, Schuster (ab 58. Steinmann), Erler, Zölfi, Lienemann, Benndorf, Neubert; Trainer: Müller.

FSV Lok (weiß-schwarz): Bellmann (ab 46. Gersten), Kropp, Hartung, Fröhlich, Müller (ab 58. Adler), Kießling, Hartmann (ab 70. Wendisch), V. Franke, Hesse, Thomale, Prussas (ab 46. Sachse); Trainer: Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Jolisch, Pestel; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Schuster (36.), 2:0 Erler (40.), Foulstrafstoß 3:0 Lienemann (53.), 4:0 Zölfi (78.).

Nachdem der FCK beim 1:1 gegen die polnische Oberligavertretung Slask Wroclaw, keine überzeugende Leistungen bot, war vier Tage später in einem weiteren Vorbereitungsspiel auf die neue Meisterschaftsrunde gegen die Elbestädter eine deutliche Steigerung im Kollektivspiel erkennbar. Die sich bietenden Chancen nutzten die Stürmer diesmal recht konzentriert zu zählbaren Treffern, und die einheimische Abwehr (mit Zugang Lang von Stahl Hennigsdorf im Tor) gab den gegnerischen Angriffsspielern nur höchst selten Entfaltungsmöglichkeiten. Zu erwähnen wäre jedoch, daß sich der als Außenstürmer eingesetzte Zölfi befleißigen muß, den Ball schneller abzuspielen, da seine kräftezehrenden und zeitraubenden Einzelaktionen den Spielfluß hemmten.

HORST HIRSCH

Sachsenring wurde überrascht

Wismut Gera—Sachsenring Zwickau 3:0 (2:0)

Wismut (orange-schwarz): Kühne, Tenneberg, Heetel, Hergert (ab 53. Feetz), Milek, Hoppe, Krause, Trommer, Elmecker, Hermus, Richter; Trainer: Kaiser.

Sachsenring (rot-weiß): Kirtschig, Babik, Glaubitz, Beier, Wohlrabe, Krieger (ab 46. Resch), Leuschner, Matyschik (ab 46. Stemmler), Rentzsch, Henschel, Hoffmann; Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Irmer (Jena), Planer, Binder; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Milek (30.), 2:0 Richter (43.), 3:0 Tenneberg (78.).

Als der Zwickauer Hoffmann in den ersten Minuten aus bester Position einmal an der Latte und dann am Wismut-Torwart scheiterte, waren die Weichen in diesem Spiel schon gestellt. Die Geraer spielten sich in eine selten gute Form und nahmen damit dem Gegner jede Gefährlichkeit. Schon die Mittelfeldreihe Hergert — Hoppe — Krause überbot die des Gegners um einiges, und die Angriffsspitzen Trommer und Richter waren nur schwer zu stoppen. So mußten sich Henschel, Rentzsch und Hoffmann oft weit nach hinten orientieren und wurden damit überfordert. Selbst das Aufbäumen nach der Pause brachte für Zwickau keine Entlastung. Nur den Paraden Kirtschigs verdankten es die Westsachsen, zwischen der 50. und 60. Minute einem totalen „Einbruch“ entgangen zu sein.

ERNST GERHARD

Spielaufbau genügte nicht

BFC Dynamo—Pogon Szczecin 3:0 (0:0)

BFC Dynamo (weiß-weißrot): Bräunlich, Stumpf, Schneider, Carow, Seidel (ab 46. Trümpler), Fleischer, Becker, Weber (ab 63. Labes), Aedtner, Lyszczyk, Schulenberg; Trainer: Geitel.

Pogon (weiß): Fraczak, Folbrycht, Flatkowski, Szlinter, Maslanka, Malinowski, Ptaszynski (ab 55. Zulkowski), Kasztelan, Kielec, Gacka (ab 84. Jakubowak), Boguszewicz; Trainer: Zywoitka.

Schiedsrichter: Schmidt (Schönebeck); Zuschauer: 400; Torfolge: 1:0 Maslanka (62., Selbsttor), 2:0 Becker (82.), 3:0 Labes (86.).

Der polnische Oberligavertreter bot eine recht enttäuschende Leistung und es scheint nach diesen neunzig Minuten verständlich, daß er in seiner Heimat zu den Abstiegskandidaten zählt. Trotzdem hieß es lange Zeit 0:0, weil es der Dynamo-Vorderreihe an Durchschlagskraft mangelte. Die Berliner suchten oftmals den Zweikampf, anstatt den Ball schnell weiterzuleiten. Allerdings fehlte es zumeist schon im Mittelfeld an einem konstruktiven Aufbau, so daß die Stürmer zu sehr auf sich allein gestellt waren.

Nach dem Selbsttor der Gäste befand sich die Pogon-Elf fast nur noch in der Defensive. Trotzdem konnte der BFC erst in den letzten acht Minuten den Sieg in dieser Höhe sicherstellen.

GÜNTER WINKEL

Viel zu knapp

1. FC Lok Leipzig—Lok Stendal 1:0 (1:0)

Leipzig (blau-gelb): Friese, Faber, Gießner, Zerbe, Benes, Naumann (ab 46. Weisse), Geisler, Löwe, Köditz, Frenzel, Kupfer; Trainer: Holke.

Stendal (weiß-rot-schwarz): Zeppmeisel, Wulst, Busch, Backhaus, Lindner, Schüler, Hirsch (ab 80. Bast), Pysal (ab 64. Alm), Schimpf, Liebrecht, Herbst; Trainer: Konzack.

Schiedsrichter: Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 1000; Torschütze: 1:0 Geisler (38.).

Dieser Leipziger Sieg fiel nach dem Spielverlauf und den zahlreichen Torchancen viel zu knapp aus. Geisler, aber auch Köditz sorgten für ständige Überlegenheit im Mittelfeld. So befanden sich die Gäste meist in der Defensive, wobei Backhaus als Ausputzer, Busch als Bewacher Frenzels und der reaktionsschnelle Zeppmeisel die Hauptlast zu tragen hatten.

Aber nur einmal mußten sich die Altmärker geschlagen geben, als der vor der Pause immer wieder nach vorn drängende Geisler mit einem Effet-Schuß von der Strafraumgrenze Erfolg hatte.



Kostmann und Zink erzielten zwei Hat-Tricks

Günter Simon: Die 21. Deutsche Fußballmeisterschaft der DDR im Spiegel der Statistik (IV) ● Nur Croy und Vogel erhielten eine „10“, die Höchstnote in der fuwo-Punktwertung

● 126 Spieler trugen sich in die Gesamt-Torschützenliste 1968/69 ein.

Fünf Aktiven gelang dabei der selten erzielte Hat-Trick, Kostmann (FC Hansa) und Zink (Wismut) sogar zweimal hintereinander. In dieser Reihenfolge notierten wir die Hat-Tricks:

1. Sparwasser

(1. FC Magdeburg):

4. Spieltag: 1. FCM—Wismut Aue 3 : 2, zwischen der 7. und 75. min.

2. Walter (1. FC Magdeburg):

9. Spieltag: 1. FC Lok—1. FCM 1 : 3, zwischen der 26. und 85. min.

3. Kostmann

(FC Hansa Rostock):

13. Spieltag: FC Hansa—FC Carl Zeiss 4 : 1, zwischen der 17. und 48. min.

4. Kostmann

(FC Hansa Rostock):

16. Spieltag: FC Hansa—1. FC Lok 5 : 0, zwischen der 30. und 52. min.

5. Albrecht

(FC Rot-Weiß Erfurt):

18. Spieltag: FC Rot-Weiß—FC Vorwärts 4 : 0, zwischen der 50. und 79. min.

6. Zink (Wismut Aue):

20. Spieltag: Wismut—FC Carl Zeiss 3 : 2, zwischen der 4. und 32. min.

7. Zink (Wismut Aue):

24. Spieltag: Wismut—FC Hansa 3 : 1, zwischen der 25. und 58. min.

● 33 Spieler fanden in der Rubrik „Spieler des Tages“ besondere Erwähnung. Sechs wurden je zweimal berücksichtigt: Croy (Sachsenring), Grapenthin (FC Carl Zeiss), Körner (FC Vorwärts), Kostmann (FC Hansa), Walter (1. FCM) und Vogel (FCK). Genannt wurden: 6 Torsteher (Croy, Grapenthin, Weigang, Thiele, Fuchs, Zulkowski), nur 5 Abwehrspieler (Stein, Urbanczyk, Hamann, Ehl, Withulz), 16 Mittelfeldakteure (Körner, Pankau, Prüfe, Zerbe, Prell, Tröltzsch, Irmscher, H. Wruck, Kubisch, Rentzsch, Nöldner, R. Ducke, Trojan, Segger, Bauchspieß, Schütze) sowie 11 Angriffsspieler (Schmidt, Nachtigall, Albrecht, Zink, Sparwasser, Einsiedel, Kostmann, A. Walter, Vogel, Meyer, Schröder).

● Bis auf den HFC Chemie und Sachsenring Zwickau wurden alle anderen Mannschaften im „Spiel des Tages“ (die jeweils attraktivste Begegnung an den einzelnen Spieltagen ausschließlich der vier Mittwoch-Spieltage) berücksichtigt. Hier die Übersicht, welche Mannschaft wie oft daran beteiligt war: FC Vorwärts siebenmal, FC Carl Zeiss, Stahl Riesa, 1. FC Lok je fünfmal, 1. FCM, FCK, Chemie Leipzig je viermal, FC Hansa, Wismut Aue je dreimal, BFC Dynamo zweimal und FC Rot-Weiß sowie 1. FC Union je einmal.

● Nur zwei Aktive, Croy (Sachsenring) und Vogel (FCK), erhielten je einmal die Höchstnote in der fuwo-Einzelwertung, 10 Punkte. Beide verdienten sich diese Bewertung in Auswärtstreffen am 5. Spieltag. Croy beim 1 : 0 für Zwickau in Rostock, Vogel beim 2 : 1 für den FCK beim 1. FC Union.



Stein vom FC Carl Zeiss Jena hat allen Grund zur Freude! Vor wenigen Augenblicken konnte er im Meisterschaftstreffen seiner Elji gegen FC Hansa Rostock das 2 : 0 erzielen und auf diese Weise die Entscheidung erzwingen. Torhüter Schneider (verdeckt) sowie Abwehrspieler Brümmer besaßen keine Möglichkeiten, den Jenaer zu stoppen. Foto: Schulze

1. Halbserie: Hansa bestätigt seinen Ruf als „Frühstarter“ ● 1. FC Lok nur einmal auf Platz 12

Clubs, Gemeinschaften

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. FC Vorwärts Berlin (M)	+1	-3	+2	-6	+4	0/3	+2	-4	+3	+3	+2	+1	+1
2. FC Carl Zeiss Jena	-10	+9	+7	-9	0/9	0/9	+8	0/8	+5	+2	-4	+4	-4
3. 1. FC Magdeburg (P)	+3	-6	+3	+1	-7	0/6	0/5	+3	+2	0/4	0/3	+3	-3
4. FC Hansa Rostock	+5	+4	0/8	+4	-1	+1	0/1	+1	0/1	0/1	+1	0/2	+2
5. Sachsenring Zwickau	+6	-10	-10	+7	+6	0/5	+3	-5	-8	-9	0/9	0/8	0/10
6. Chemie Leipzig	+4	+1	-6	+2	0/2	-4	-9	+7	0/7	+6	-6	+5	-5
7. FC Karl-Marx-Stadt	-11	-12	-13	+11	+10	0/11	+10	-11	+9	+8	-8	-9	+8
8. FC Rot-Weiß Erfurt	-9	+5	-9	0/10	-11	+10	0/11	+10	-11	-10	+10	-11	+9
9. Wismut Aue	+7	+2	+1	-3	0/3	+2	-4	+2	-4	0/5	-5	0/6	0/6
10. BFC Dynamo (N)	-12	+11	-11	-13	0/13	0/12	-12	+12	-12	+12	0/12	+10	-11
11. Hallescher FC Chemie	+2	-7	+4	-8	+5	-8	+6	0/6	+6	-7	-7	0/7	0/7
12. Stahl Riesa (N)	-13	-13	-14	+12	0/12	-13	-13	-13	+13	-13	+13	-13	0/13
13. 1. FC Union Berlin	-8	+8	+5	0/5	-8	+7	0/7	-9	-10	-11	0/11	-12	-12
14. 1. FC Lok Leipzig	-14	-14	0/12	-14	0/14	-14	-14	-14	-14	0/14	+14	-14	+14

2. Halbserie: Meister Vorwärts am beständigsten ● Halle holt nur noch einen Sieg

Clubs, Gemeinschaften

	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1. FC Vorwärts Berlin (M)	-2	+1	-2	+2	-2	+2	0/2	0/1	+1	0/1	-2	+1	+1
2. FC Carl Zeiss Jena	0/3	+3	-4	+4	0/4	+3	-5	+3	-5	+4	+3	0/3	+2
3. 1. FC Magdeburg (P)	-5	+4	+3	-3	+3	-4	+3	0/5	+3	+3	+1	-2	-3
4. FC Hansa Rostock	0/1	-2	+1	+1	-1	+1	0/1	-2	0/2	-2	-4	0/4	-4
5. Sachsenring Zwickau	0/9	+8	+6	-8	+7	-8	-10	+7	0/7	0/7	-8	+7	+5
6. Chemie Leipzig	-7	+10	+8	0/9	0/9	0/9	0/7	0/8	0/8	0/8	+6	0/5	0/6
7. FC Karl-Marx-Stadt	+6	+5	0/5	-5	0/5	-7	+6	+4	0/4	-5	0/7	-8	0/7
8. FC Rot-Weiß Erfurt	-11	-11	+11	-11	+10	-11	0/11	-11	+11	+10	0/10	0/10	+8
9. Wismut Aue	+4	-6	-9	+6	0/6	0/5	+4	-6	-6	0/6	+5	-6	-9
10. BFC Dynamo (N)	+10	+9	-10	-10	0/11	+10	+8	-9	+9	-9	0/9	+9	-10
11. Hallescher FC Chemie	0/8	+7	0/7	0/7	-8	0/6	-9	-10	-10	0/11	0/11	0/11	-11
12. Stahl Riesa (N)	0/14	-14	+12	-14	0/14	-14	+14	+13	-13	+13	-13	+12	+12
13. 1. FC Union Berlin	0/12	-12	-13	+12	0/12	0/12	-12	+12	+12	-12	0/12	-13	0/13
14. 1. FC Lok Leipzig	+13	-13	-14	+13	0/13	+13	-13	0/14	-14	0/14	0/14	0/14	0/14

Anmerkung: Mit den obigen beiden Tabellen vermitteln wir unseren Lesern eine genaue Übersicht über das Abschneiden der Mannschaften an den einzelnen Spieltagen der beiden Halbserien sowie die von ihnen belegten Tabellenpositionen. Erklärung: + = Sieg, 0 = Unentschieden, - = Niederlage.

WM Halbzeit in der Qualifikation

172 Spiele sind erforderlich, bevor am Jahresende der Schlußstrich unter die Qualifikation für die Endrunde der Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko gezogen werden kann. Jetzt, nach dem Scheitelpunkt von 1969, liegt die größere Hälfte mit 98 Begegnungen und zwei zusätzlichen Entscheidungsspielen hinter uns, haben wir also sozusagen Halbzeit, die in Europa mit einer längeren Pause verbunden ist, da sie erst am 7. September mit dem Rückspiel zwischen Polen und den Niederlanden zu Ende geht.

Dennoch: neben Titelverteidiger England und dem Veranstalter Mexiko hat lediglich Belgien einen Platz im Kreis der letzten 16 sicher. Das ist sicherlich keine geringe

Überraschung, zumal sich in der Gruppe 6 solche renommierte Vertretungen wie Vizeeuropameister Jugoslawien und Spanien befinden. Während in der Gruppe 7 die Entscheidung nur noch zwischen Westdeutschland und Schottland liegt, ist in allen anderen Gruppen (zumindest theoretisch) noch alles offen.

Weit gediehen sind die Ausscheidungen in Nord- und Zentralamerika, wo lediglich Haiti und El Salvador übriggeblieben, sowie in Afrika, wo nur noch Marokko, Sudan und Nigeria Anspruch auf eine Mexiko-Fahrkarte erheben können. In Südamerika konzentriert sich die Entscheidung auf diesen Monat, in Asien haben noch keine Spiele stattgefunden.



Vogel erzielt das 1:0 gegen Italien. Rechts Zoff.

Foto: Beyer

EUROPA

Gruppe 1

Rumänien-Schweiz
in Bukarest 2:0, in Lausanne 1:0
Schweiz-Griechenland
in Basel 1:0, RS 15. 10.
Portugal-Rumänien
in Lissabon 3:0, RS 12. 10.
Griechenland-Portugal
in Athen 4:2, in Porto 2:2
Portugal-Schweiz
in Lissabon 0:2, RS 2. 11.
Griechenland-Rumänien
in Athen 2:2, RS 16. 11.
Rumänien 4 5:5 5:3
Griechenland 4 8:7 4:4
Schweiz 4 3:3 4:4
Portugal 4 7:8 3:5

Gruppe 2

Dänemark-CSSR
in Kopenhagen 0:3,
in Bratislava 1:0
Ungarn-CSSR
in Budapest 2:0, RS 14. 9.
Irland-CSSR
in Dublin 1:2, RS 7. 10.
Irland-Ungarn
in Dublin 1:2, RS 5. 11.
Dänemark-Ungarn
in Kopenhagen 3:2, RS 22. 10.
Irland-Dänemark
in Dublin beim Stand von 1:1
wegen Nebel abgebrochen. Wird
neu angesetzt. Rückspieltermin
liegt auch noch nicht vor.
CSSR 4 6:3 6:2
Ungarn 3 6:4 4:2
Dänemark 3 3:6 2:4
Irland 2 2:4 0:4

Gruppe 3

DDR-Italien
in Berlin 2:2, RS 22. 11.
DDR-Wales
in Dresden 2:1, RS 22. 10.
Wales-Italien
in Cardiff 0:1, RS 4. 11.
DDR 2 4:3 3:1
Italien 2 3:2 3:1
Wales 2 1:3 0:4

Gruppe 4

Nordirland-Türkei
in Belfast 4:0, in Istanbul 3:0
Nordirland-UdSSR
am 10. 9. und 22. 10.
UdSSR-Türkei
am 12. 10. und 16. 11.

Nordirland

UdSSR 2 7:0 4:0
Türkei 2 0:7 0:4

Gruppe 5

Schweden-Norwegen
in Stockholm 5:0, in Oslo 5:2
Frankreich-Norwegen
in Strasbourg 0:1, RS 10. 9.
Schweden-Frankreich
15. 10. und 1. 11.
Schweden 2 10:2 4:0
Norwegen 3 3:10 2:4
Frankreich 1 0:1 0:2

Gruppe 6

Finnland-Belgien
in Helsinki 1:2, in Brüssel 1:6
Jugoslawien-Finnland
in Belgrad 9:1, in Helsinki 5:1
Jugoslawien-Spanien
in Belgrad 0:0, in Barcelona 1:2
Spanien-Belgien
in Madrid 1:1, in Brüssel 1:2
Finnland-Spanien
in Helsinki 2:0, RS 15. 10.
Belgien-Jugoslawien
in Brüssel 3:0, RS 19. 10.
Belgien 5 14:4 9:1
Jugoslawien 5 15:7 5:5
Spanien 5 4:6 4:6
Finnland 5 6:22 2:8

Gruppe 7

Schottland-Westdeutschland
in Glasgow 1:1, RS 22. 10.
Österreich-Zypern
in Wien 7:1, in Nikosia 2:1
Österreich-Westdeutschland
in Wien 0:2, in Nürnberg 0:1
Schottland-Österreich
in Glasgow 2:1, RS 5. 11.
Zypern-Westdeutschland
in Nikosia 0:1, in Essen 0:12
Zypern-Schottland
in Nikosia 0:5, in Glasgow 0:8
Westdeutschland 5 17:1 9:1
Schottland 4 16:2 7:1
Österreich 5 10:7 4:6
Zypern 6 2:35 0:12

Gruppe 8

Bulgarien-Niederlande
in Sofia 2:0, RS 22. 10.
Bulgarien-Polen
in Sofia 4:1, RS 9. 10.
Niederlande-Polen
in Rotterdam 1:0, RS 7. 9.
Luxemburg-Niederlande
in Luxemburg 0:2,
in Rotterdam 0:4
Polen-Luxemburg
in Krakow 8:1, RS 12. 10.

Bulgarien-Luxemburg

in Sofia 2:1, RS noch offen
Bulgarien 3 8:2 6:0
Niederlande 4 7:2 6:2
Polen 3 9:6 2:4
Luxemburg 4 2:16 0:8

SUDAMERIKA

Gruppe 10

Bolivien-Argentinien 3:1,
Peru noch ohne Spiel.

Gruppe 11

Kolumbien-Venezuela 3:0,
Brasilien und Paraguay noch ohne
Spiel.

Gruppe 12

Uruguay-Ecuador 1:0 und 2:0,
Chile-Uruguay 0:0,
Chile-Ecuador 4:1.
Die Qualifikationsspiele werden bis
Ende August abgeschlossen. Die
drei Gruppensieger kommen in die
Endrunde.

NORD- UND ZENTRALAMERIKA

Gruppe 13

Untergruppe a:
Kostarika-Jamaika 3:0 und 3:1,
Honduras-Jamaika 3:1 und 2:0,
Honduras-Kostarika 1:0 und 1:1.
Sieger: Honduras.
Untergruppe b:
Guatemala-Trinidad 4:0 und 0:0,
Haiti-Trinidad 4:0 und 2:4,
Haiti-Guatemala 2:0 und 1:1.
Sieger: Haiti.
Untergruppe c:
Surinam-Niederländische Antillen
6:0 und 0:2,
El Salvador-Surinam 6:0 und 0:4,
El Salvador-Niederländische Antillen
1:0 und 2:1.
Sieger: El Salvador.
Untergruppe d:
Kanada-Bermuda 4:0 und 0:0,
Kanada-USA 4:2 und 0:1,
USA-Bermuda 6:2 und 2:0.
Sieger: USA.
Halbfinale:
Haiti-USA 1:0 und 2:0,

El Salvador-Honduras 3:0 und 0:1,
Entscheidungsspiel in Mexiko-Stadt
3:2 n. V.

Finale:
Haiti-El Salvador.

AFRIKA

Gruppe 14

Untergruppe a:
Algerien-Tunesien 1:2 und 0:0.
Sieger: Tunesien.
Untergruppe b:
Marokko-Senegal 1:0 und 1:2,
Entscheidungsspiel in Las Palmas
2:0. Sieger: Marokko.
Untergruppe c:
Libyen-Äthiopien 0:2 und 1:5.
Sieger: Äthiopien.
Untergruppe d:
Sambia-Sudan 4:2 und 2:4,
Sieger: Sudan, da zweites Spiel
zugleich als Entscheidung gewertet
wurde.
Untergruppe e:
Nigeria-Kamerun 1:1 und 3:2.
Sieger: Nigeria.
Untergruppe f:
Ghana ohne Gegner. Sieger Ghana.
Zwischenrunde:
Tunesien-Marokko 0:0 und 0:0,
Entscheidungsspiel in Marseille 2:2,
Los für Marokko,
Äthiopien-Sudan 1:1 und 1:3,
Nigeria-Ghana 2:1 und 1:0.
Endrunde mit Marokko, Sudan, Ni-
geria in Hin- und Rückspielen zwi-
schen dem 13. September und 8. No-
vember.

ASIEN UND OZEANEN

Gruppe 15

Untergruppe a mit Japan, Süd-
korea, Rhodesien, Australien.
Untergruppe b mit Koreanische
VDR, Israel, Neuseeland.
Beide Untergruppensieger ermit-
teln den Endrundenteilnehmer. Die
Untergruppenspiele sollen bis zum
15. Oktober ausgetragen werden.

Hatten Sie als Torwart ein bestimmtes Vorbild?

Nein.
Was halten Sie von Lew Jaschin, den fast legendären sowjetischen Schlußmann?

Ich kann seine Leistungsbeständigkeit über viele Jahre hinweg nur bewundern und jedem jungen Torhüter empfehlen, von Jaschins überragenden und vielseitigen Fähigkeiten bei der eigenen Entwicklung zu profitieren.

Standen Sie von Beginn Ihrer fußballsportlichen Laufbahn an zwischen den Pfosten?

Nein, ich begann bei Aktivist Karl-Marx Zwickau als Mittelstürmer, wobei mir jedoch kein nennenswerter Erfolg beschieden war. Was bewog Sie, Torwart zu werden?

In erster Linie meine Größe. Ich fand aber schnell Gefallen daran und wurde durch einige erfolgreiche Spiele darin befähigt, mich auf die Torwartposition zu konzentrieren.

Wie lange werden Sie bei Sachsenring Zwickau spielen?

Auf jeden Fall so lange, wie die Mannschaft unserer höchsten Leistungsklasse angehört. Ich hoffe, daß sie in den nächsten Jahren dazu in der Lage sein wird.

In welchen Treffen vollbrachten Sie die Ihrer Auffassung nach beste Leistung?

Das läßt sich natürlich schwer einschätzen. Meines Erachtens befand ich mich beim Nachwuchsländerspiel gegen die Niederlande in Groningen (30. März 1967, die Red.) in wirklich guter Verfassung, so daß wir ein torloses Unentschieden erreichten. So jedenfalls beurteilten es die Kritiker dieser Partie.

Können wir in den beiden noch ausstehenden WM-Qualifikationstreffen mit Wales und Italien die Teilnahme für Mexiko 1970 schaffen?

Als Spieler und zudem Mitglied der Nationalmannschaft muß man sich stets von optimistischen Tendenzen leiten lassen, so lange noch ein echter Hoffnungsschimmer besteht. Aussichtslos ist unser Unterfangen nicht, wohl aber ungemein schwer.

Wer könnte im kommenden Jahr Weltmeister werden?

Ich traue der englischen Nationalelf eine erfolgreiche Titelverteidigung zu.

Welche Angriffsspieler unserer Oberliga imponieren Ihnen am meisten und warum?

„Matz“ Vogel, weil er stets den kürzesten Weg zum Tor sucht und überraschend schießt, dann Henning Frenzel, dessen Dribblings in den Strafraum hinein ständig einen großen Unsicherheitsfaktor und damit Gefahr für eine Dekkung bedeuten.

Und wer hat den schärfsten Schuß?

Auch da muß ich auf Vogel verweisen, dessen „Knaller“ jeden Torhüter in Schrecken versetzen können.

Wen schätzen Sie als bisher schwersten Gegner ein, in welcher Partie wurden Sie am meisten gefordert?

Ohne Zweifel beim Budapest 1:3 in der EM-Qualifikation mit Ungarn.

Englands Torhüter tragen, das ist hinreichend bekannt, einen knallgelben Pullover. Was halten Sie davon?

Damit soll auf die Stürmer eine gewisse psychologische Wirkung ausgestrahlt werden.

Wen halten Sie für den technisch perfektsten DDR-Fußballer?

Da möchte ich Irmacher, Erler, Körner und Kreische nennen, ohne mich dabei auf eine Rangfolge festzulegen.

Wie beurteilen Sie die Magdeburger Doppelspitze Walter-Sparwasser?

Ihre Wirkung beruht auf der prächtigen Abstimmung zwischen beiden Aktiven und der Befähigung, aus torgefährlichen Situationen ein Maximum herauszuholen.

Welches Empfinden haben Sie, wenn ein gegnerischer Torerfolg maßgeblich auf Ihre Kosten kommt?

Ganz zwangsläufig stellen sich im nächsten Moment Unsicherheit und Nervosität ein. Man muß versuchen, beides so schnell wie möglich zu überwinden, um so das Risiko weiterer Fehler auszuschalten. Nicht immer gelingt das jedoch.

Was halten Sie davon, daß im gegenwärtigen Stadium, da unsere Auswahl in den Qualifikations-

Rauchen kommt auf keinen Fall in Frage. Ein alkoholisches Getränk erlaube ich mir nur dann, wenn die sportlichen Ambitionen dadurch nicht negativ beeinflusst werden.

Wie beurteilen Sie die fuwo-Punktwertung?

Als Sieger des letzten Wettbewerbs könnte ich uneingeschränkt ja dazu sagen. Sie hat sicher ihre Vorzüge, jedoch auch ihre Tücken. Ich möchte das so verstanden wissen: Meines Erachtens läßt sich ein Abwehrspieler wesentlich leichter einschätzen als ein Stürmer.

Wie beurteilen Sie Ihr wenig sportliches Verhalten beim letzten Meisterschaftstreffen der Saison 1968/69 in Halle?

Ich gebe zu, daß ich sehr unbeherrscht war und mich dazu noch von einigen unsachlichen

ansehen, wobei der Zeitpunkt dieser Frage sicher etwas verfrüht ist?

Selbstverständlich möchte ich noch einige Jahre stehen. Da es viele talentierte, entwickungsfähige Torhüter in unserem Fußball gibt, will ich mich nicht auf einen bestimmten Spieler festlegen.

Welche speziellen Stärken und Schwächen haben Sie?

Auf der Torlinie fühle ich mich stärker als beim Herauslaufen — da passieren mir hin und wieder noch Schnitzer, die folgenswer sind.

Wie beurteilen Sie das Ausgleichstor Italiens im Berliner WM-Ausscheidungstreffen. Welchen Schuldanteil messen Sie sich zu?

Gegen Rivas Kopfball war nichts zu machen. Mein Fehler war es, daß ich in Erwartung des Abseitspfiffes auf der Linie verharrte.

Dirigieren Sie Ihre Vorderleute im Spiel, welche Methoden halten Sie dabei für zweckmäßig?

Es ist bisher zumeist nur beim Versuch geblieben. Die Trainer haben mir wiederholt gesagt, ich müßte stärkeren Einfluß auf die Organisation unseres Spiels im Bereich des Tores nehmen.

Waren Sie von Ihrer Auswechslung im Ländertreffen gegen die VAR in Rostock enttäuscht?

Keineswegs, weil sie vorher vereinbart worden war.

Wie beurteilen Sie den jungen Schlußmann Schneider vom FC Hansa?

Als vielversprechendes Talent mit großem Einfühlungsvermögen.

In welchem Stadion unserer Republik spielen Sie am liebsten?

Im Karl-Marx-Städter Kurt-Fischer-Stadion, wo echte Fußball-Atmosphäre herrscht.

In welchem Treffen mußten Sie bisher die meisten Gegentore kassieren?

In der mit 1:4 verlorenen Punktspielbegegnung beim 1. FC Magdeburg in der letzten Saison.

Kennen Sie Lampenfieber?

Ja, wobei sich die Unruhe mit Spielbeginn legt. Diese innere Erregung hat wohl jeder Spieler und kennzeichnet zugleich seine Einstellung zum Wettkampf.

Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

Mein Hobby sind Schallplatten mit Tanzmusik. Wenn ich zu Hause bin, was relativ selten geschieht, dann unternehme ich alles gemeinsam mit meiner Gattin und mit meinem Sohn.

In wieviel Ländern haben Sie schätzungsweise schon gespielt?

In 15.

Wurden Sie schon einmal des Feldes verwiesen?

Bedauerlicherweise ja! Bei einem Spiel unserer Juniorenauswahl in Polen reagierte ich auf die Unsportlichkeit eines Gegners mit ähnlichen Mitteln. Ich mußte daraufhin marschieren.

Was tun Sie in Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses?

Mit meinen Freunden von Sachsenring habe ich bereits an zahlreichen Foren teilgenommen.

Trainieren Sie intensiv?

Ja, ganz besonders dann, wenn repräsentative Verpflichtungen bevorstehen.

Wer ist der sicherste Strafstoßschütze unserer Oberliga?

Früher war es Jura von Sachsenring, heute ist es der Magdeburger Seguin.

Wen tippen Sie als Deutschen Fußballmeister der DDR in der bevorstehenden Saison?

Für mich gibt es drei Aspiranten: FC Vorwärts Berlin, 1. FC Magdeburg und FC Hansa Rostock. Ich hoffe auf eine spannende, niveauvolle Saison!

LESER FRAGEN PROMINENTE

JURGEN CROY



Geboren am 19. Oktober 1946 in Zwickau-Platitz. Beruf: Elektrotechniker. Größe: 1,85 Meter; Gewicht: 85 Kilo. Verheiratet, einen Sohn (René, wird 2 Jahre). Aktiver Fußballer seit dem Jahre 1958, kam von Aktivist Karl-Marx Zwickau zur BSG Motor (Sachsenring) Zwickau. Bestritt 8 A-Länderspiele, 5 Nachwuchsländerspiele, 16 Juniorenauswahlen. Seine Anschrift: 95 Zwickau, Lichtweg 12.

spielen mit Wales und Italien die Teilnahme an der WM-Endrunde in Mexiko anstrebt, ein Umformierungsprozeß vonstatten geht?

Irgendwann sieht sich wohl jeder Auswahltrainer vor die Alternative gestellt, Veränderungen vorzunehmen. Der entsprechende Zeitpunkt muß von den Verantwortlichen klug gewählt werden. Ich bin der Meinung, daß die Auswahl in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung eine gute Perspektive besitzt.

Wie verhalten Sie sich, wenn Ihre Vorderleute keine Tore erzielen?

Zuerst einmal setze ich voraus, daß jeder in jedem Spiel sein Bestes zum Nutzen der Mannschaft geben will. Aus diesem Grund ist es unangebracht, sich in Meckereien zu ergeben, die nur Nervosität hervorrufen. Daran versuche ich mich zu halten.

Wer war Ihr erster Übungsleiter?

Hier muß ich zwei Namen nennen: Horst Przibilla und Horst Ließ von Aktivist.

Rauchen und trinken Sie?

Außerungen verschiedener Zuschauer provozieren ließ. Entschuldigen kann ich mein Verhalten jedoch nicht — ich habe daraus für die Zukunft Konsequenzen gezogen!

Haben Sie jemals mit dem Gedanken gespielt, beim FC Karl-Marx-Stadt das Tor zu hüten?

Dazu möchte ich mich nicht äußern.

Was halten Sie vom Trainerwechsel bei Sachsenring Zwickau?

Wir hatten mit Herrn Fuchs ein gutes Einvernehmen, und ich persönlich bin sicher, daß die Arbeit mit Herrn Scherbaum unter gleichen Voraussetzungen erfolgen wird.

Wieviele Strafstoße haben Sie bisher gehalten?

Eine unwesentlich geringe Zahl. Vielleicht zwei — genau weiß ich es nicht.

Wie sind Sie überhaupt zum Fußball gekommen?

Durch meinen Vater, der die sportlichen Ambitionen frühzeitig in die richtigen Bahnen lenkte.

Wen würden Sie als Ihren Nachfolger in der Nationalmannschaft

Die Fragen stellten folgende fuwo-Leser: Carsten Liebig, Görlitz; Jürgen Schauer, Berlin; Christian Otto, Breitenau; Jürgen Gierschner, Auerbach; Michael Weber, Zeitz; Norbert Rausch, Gotha; Stefan Müller, Schönau; Lothar Goldammer, Oberlungwitz; Angelika Klein, Leipzig; Christoph Sturm, Sebnitz; Siegfried Schütz, Gotha; Burkhard Eschenbach, Lychen; Christoph Diekmann, Sangerhausen; Norbert Lehmann, Halle; Steffen Runkl, Leipzig; Rosmarie Schwedler, Rostock; Volker Pohlheim, Zwickau; Lutz Michaeli, Camburg; Jürgen Szegnotat, Sternberg; Klaus-Dieter Hoffmann, Wilhelm-Pieck-Stadt Guben; Dieter Vollert, Louisenhof; Sigrid Richter, Zingst; Frank Deutschbein, Stollberg; Volker Eulitz, Lunzenau; Bodo Weinert, Berlin; Sybille Fussy, Leipzig; Herbert Gotthold, Lüptitz; Ach'm Schmidt, Altenburg; Joachim Schaar, Wasungen; Frieder Hegewald, Hetzdorf Flöhatal. — Gesprächspartner: Dieter Buchspieß. Bild: H. Krenfeld.

ERLEBEN



Herzliches Gespräch zwischen dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, und IOC-Präsident Avery Brundage (links), der anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes als Ehrengast in unserer Republik weilte. Weitere Gesprächsteilnehmer waren NOK-Präsident Dr. Heinz Schöbel (3. von links), Lotte Ulbricht, DTSB-Präsident Manfred Ewald sowie der Leiter der Abteilung Sport beim ZK der SED, Rudi Hellmann. Bei diesem Empfang am Montag vergangener Woche erläuterte Walter Ulbricht seinem Gast, daß die Förderung von Körperkultur und Sport ein Grundanliegen unseres sozialistischen Staates sei.

Foto: ZB

Heiße Herzen besiegten die heißen Tage

Würde man das Leipziger Fest nach der „fuwo“-Wertung beurteilen — man müßte serienweise Höchstnoten vergeben. Wollte man die Festgesellschaft im weitesten Sinne des Wortes mit einer Fußballelf vergleichen — sie hätte keinen schwachen Punkt gehabt. Was ließ das „V.“ zu solch einem strahlenden Triumph werden?

Das Zauberwort des Erfolges hieß sozialistische Menschengemeinschaft. Leipzig war die gemeinsame Tat aller gesellschaftlichen Kräfte, vereint in der Nationalen Front, FDGB und FDJ, Volksbildung und DTSB, Parteien und Massenorganisationen unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands „spielten wie aus einem Guß“.

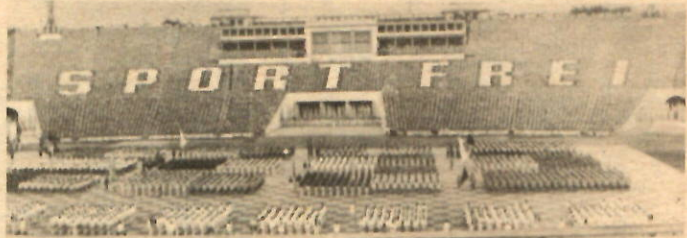
Gesund und leistungsfähig — lebensfroh und optimistisch — für Frieden und Sozialismus — alle treiben Sport! Die Losung des Festes wurde wie die strategische und taktische Marschroute für ein ganz großes Spiel vorbildlich eingehalten; bis zum Ziel. Bereit und fähig zur hohen Leistung, so stellten sich Zehntausende in Leipzig den Hunderttausenden vor, so verkündeten sie ihren geeinten Willen optisch in der glanzvollen Sportschau und akustisch in Hochrufen auf ihre Republik und seinen führenden Repräsentanten, den Genossen Walter Ulbricht. Vor aller Augen wurde deutlich, wessen das Volk mächtig ist, wenn das Volk die Macht hat.

Leipzig war ein Fest des Sports. Und die Betonung liegt auf beiden Worten. Denn die Tage des V. demonstrierten auf beglückende Weise die Einheit von Körperkultur und Gesamtkultur. Musik und Tanz, Malerei und Plastik, Dichtung und darstellende Kunst hielten — nicht erst seit gestern, aber nun wohl endgültig — Einzug in die Arena. Sie verwoben sich mit dem Streben nach dem gesunden, leistungsfähigen Körper. Was die sozialistische Verfassung der DDR und der darauf basierende Staatsratsbeschuß geboten, wurde in Leipzig erfüllte Wirklichkeit.

Die Meisterleistung, von den unzähligen Gästen aus aller Welt und von den Gesandten der Vernunft aus Westdeutschland mit hoher Anerkennung bedacht, wäre undenkbar gewesen ohne die Gastgeber, die den Festplatz in so perfektem Zustand präsentierten. Heiße Herzen besiegten die heißen Tage. Schier endlos die Reihe der Unermüdlichen, Unentbehrlichen: die Verkäuferin und der Quartiervater, der Busfahrer und die „weiße Maus“, der Arzt und die Köchin, der Wasserwerker und, und, und...

Auch schöne Fußballtore fehlten nicht in Leipzig. Doch das ganze Fest glich einem Treffer, schöner als das beste Tor. Und der Jubel ob des Sieges gipfelte im feierlichen Gelöbnis, verkündet beim großen Finale unter dem nächtlichen Himmel über dem Stadion der Hunderttausend: all unsere Kraft, unser Herz und unseren Verstand für die Vollendung des Sozialismus in unserem Vaterland einzusetzen.

D. W.



NIS



das Fuwo thema

Bild rechts: Die feierliche Fahnenweihe zählte zu den Höhepunkten des V. Deutschen Turn- und Sportfestes. Hier sehen wir die Teilnehmer beim Aufmarsch vor dem Alten Rathaus am Markt.

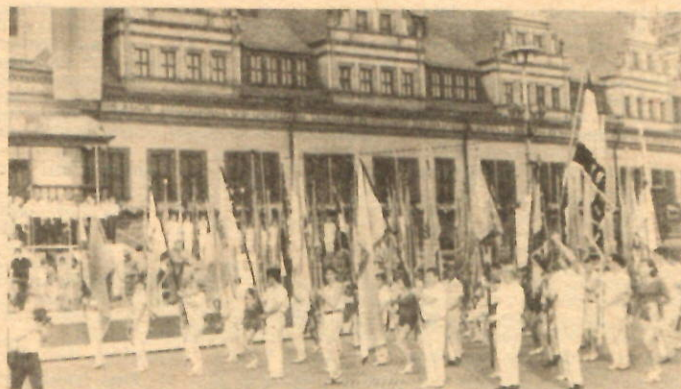


Bild darunter: Eine imponierende, von Selbstbewußtsein getragene Leistung unserer Nationalmannschaft gegen die UdSSR hielt nur knapp 30 Minuten an. Löwe, Schütze des frühzeitigen Führungstreffers, gehörte in dieser Zeit zu unseren Aktivposten. Hier hat er Lowitschew überlaufen.



Bild unten links: Eine der vielen eindrucksvollen Szenen aus der großen Sportschau, die 100 000 im Leipziger Zentralstadion sowie Millionen an den Fernsehgeräten in ihren Bann schlug

Bild darunter: Das V. Deutsche Turn- und Sportfest war der Beitrag der Mitglieder im DTSB zum bevorstehenden 20. Jahrestag unserer Republik.

Fotos: Schlage, Rowell



● Dr. Helmut Käser, FIFA-Generalsekretär: Als Vertreter des Weltfußballverbandes interessiere ich mich besonders dafür, wie die Popularität unseres Spiels gefördert wird. Hier in Leipzig fand ich dieses Anliegen auf das schönste bestätigt. Alle Teilnehmer an den drei Fußballturnieren werden diese Tage ihr Leben lang nicht vergessen. Das möchte ich besonders betonen, ohne die anderen großartigen sportlichen und kulturellen Leistungen der DDR bei diesem gesellschaftlichen Großereignis mindern zu wollen.



● Pierre Joris, Messepokal-Generalsekretär: Ich habe solch ein Festival zum erstenmal miterlebt. Es ist erstaunlich zu sehen, welchen Aufschwung der Volkssport und die umfassende Breitenarbeit im Sport bei Ihnen genommen haben. Hier, beim V. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig, zeigt die Jugend der DDR, was sie gelernt hat. Ich habe mich bemüht, bei möglichst vielen Veranstaltungen dabei zu sein, um eine Vielzahl von Eindrücken einzufangen. Für jeden, der es miterlebt, ist dieses Fest ein unvergeßliches Erlebnis!



● Erik Hyldstrup, Generalsekretär des dänischen Fußballverbandes: Ich habe schon oft die Gastfreundschaft Ihres Landes genossen. Sie war jedesmal hervorragend. Dennoch muß ich erneut die aufopferungsvolle Betreuung als meinen schönsten Eindruck bezeichnen. Die Schar der Betreuer, die weder Zeit noch Mühe scheute, alle Gäste zu friedenzustellen, verdient höchstes Lob, wie überhaupt alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Ich war sehr beeindruckt.



● Tore Brodd, Präsident des schwedischen Fußballverbandes: Solch ein großartiges Sportfest ist nicht nur ein hervorragendes Ereignis des Sports, sondern eine große Sache im Interesse der Volksgesundheit. Mir imponiert die Vielseitigkeit, mit der das V. Deutsche Turn- und Sportfest abläuft. Wenn man die jungen Menschen mit ihren schmucken Trikots durch die Straßen gehen sieht, dann macht das Freude, zeigt das Leben und Frische. Ich werde einige Anregungen mit nach Hause nehmen.



Von Manfred Binkowski

Über große Feste wird immer noch lange Zeit danach gesprochen. Wer bei solch einem bedeutsamen Ereignis dabei war, kommt noch Wochen und Monate, ja Jahre später gern darauf zurück. So geht es auch den Hunderttausenden, die beim V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR in Leipzig weilten, ganz gleich, ob als aktiver Teilnehmer oder als Zuschauer. So oder so ist jeder auf seine Kosten gekommen. „Begeistert und erhebt waren die Tage des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der Deutschen Demokratischen Republik. Ein Bekenntnis zum Frieden und zum Sozialismus, ein würdiger Beitrag zum 20. Jahrestag unseres sozialistischen Vaterlandes“, heißt es unter anderen in einer Dankbotschaft des Festkomitees, in der allen Dank gesagt wird für den Beitrag, den sie zum Gelingen des großen Festes geleistet haben.

Diesen Dank haben sich Tausende und Abertausende redlich verdient, unabhängig davon, ob sie nun im Rampenlicht standen oder irgendwo ungenannt ihr Werk verrichteten. Sie alle haben Anteil daran, daß das „V.“ solch ein schönes Fest mit einem weltweiten Echo war.

Das trifft auch auf den Fußball zu, selbst wenn unsere Nationalmannschaft im Spiel gegen die UdSSR nicht gerade einen gutsitzenden Festanflug trug. Die „Kleinen“ aus der Kreisklasse und dem Volkssportbereich sind dafür in die Bresche gesprungen. Wer selber schon ein Turnier ausgerichtet hat, weiß, welches Maß an Arbeit notwendig ist. Der DFB der DDR hat anlässlich des „V.“ gleich drei Turniere veranstaltet, eins davon mit 128, das andere mit 64 Mannschaften. Hut ab allein schon vor der perfekten Organisation, die eine grenzenlose Begeisterung der fast 3000 Akteure bewirkte.

„Nun tragen wir die Gedanken und Erlebnisse unseres V. Deutschen Turn- und Sportfestes der Deutschen Demokratischen Republik in Stadt und Land, in die Schulen, Betriebe, Verwaltungen und Universitäten“, heißt es weiter in dem Dank des Festkomitees. Viele sind in Vorbereitung des Turnfestes wieder mit dem Sport in Berührung gekommen. Auch zahlreiche Fußballer. Sie dürfen unserem Sport nun nicht wieder verlorengehen. Wenn all die Volkssportmannschaften, die in den vergangenen Monaten neu entstanden sind, auch künftig regelmäßig dem runden Leder nachjagen, ohne nun gleich wieder Aussicht auf die Teilnahme an einem großen Turnier wie in Leipzig zu haben, dann sind der Sinn und Zweck des großen Festes richtig verstanden worden. Regelmäßig Sport treiben – darauf kommt es an. Nur gelegentlich die Fußballschuhe anzuziehen, weil ein besonderer Höhepunkt bevorsteht, dient niemandem, am wenigsten den betreffenden Spielern.

das
Fuwo
thema 9

Spielansetzungen Liga, Staffel Nord und Süd, für die 1. Halbserie der Saison 1969/70

Staffel Nord

Sonntag, den 24. August 1969, 16.00 Uhr

- 1 Lok Stendal—Chemie Wolfen
- 2 KKW Nord Greifswald—I. FC Union Berlin
- 3 FC Vorwärts Berlin II—Vorwärts Cottbus
- 4 FC Hansa Rostock II—Post Neubrandenburg
- 5 Vorw. Neubrandenburg—I. FC Magdeburg II
- 6 Energie Cottbus—Vorwärts Stralsund
- 7 BFC Dynamo II—TSG Wismar
- 8 Stahl Eisenhüttenstadt II—Dyn. Schwerin

Sonntag, den 31. August 1969, 15.30 Uhr

- 9 Lok Stendal—KKW Nord Greifswald
- 10 I. FC Union Berlin—FC Vorwärts Berlin II
- 11 Vorwärts Cottbus—FC Hansa Rostock II
- 12 Post Neubrandenburg—Vorw. Neubrandenbg.
- 13 I. FC Magdeburg II—Energie Cottbus
- 14 Vorwärts Stralsund—BFC Dynamo II
- 15 TSG Wismar—Stahl Eisenhüttenstadt II
- 16 Chemie Wolfen—Dynamo Schwerin

Sonntag, den 7. September 1969, 15.30 Uhr

- 17 FC Vorwärts Berlin II—Lok Stendal
- 18 KKW Nord Greifswald—Chemie Wolfen
- 19 FC Hansa Rostock II—I. FC Union Berlin
- 20 Vorw. Neubrandenburg—Vorw. Cottbus
- 21 Energie Cottbus—Post Neubrandenburg
- 22 BFC Dynamo II—I. FC Magdeburg II
- 23 Stahl Eisenhüttenstadt II—Vorw. Stralsund
- 24 Dynamo Schwerin—TSG Wismar

Sonntag, den 14. September 1969, 15.30 Uhr

- 25 Lok Stendal—FC Hansa Rostock II
- 26 KKW Nord Greifswald—FC Vorw. Berlin II
- 27 I. FC Union Berlin—Vorw. Neubrandenburg
- 28 Vorwärts Cottbus—Energie Cottbus
- 29 Post Neubrandenburg—BFC Dynamo II
- 30 I. FC Magdeburg II—Stahl Eisenhüttenstadt II
- 31 Vorwärts Stralsund—Dynamo Schwerin
- 32 Chemie Wolfen—TSG Wismar

Sonntag, den 21. September 1969, 15.30 Uhr

- 33 Vorwärts Neubrandenburg—Lok Stendal
- 34 FC Hansa Rostock II—KKW Nord Greifswald
- 35 FC Vorwärts Berlin II—Chemie Wolfen
- 36 Energie Cottbus—I. FC Union Berlin
- 37 BFC Dynamo II—Vorwärts Cottbus
- 38 Stahl Eisenhüttenst. II—Post Neubrandenbg.
- 39 Dynamo Schwerin—I. FC Magdeburg II
- 40 TSG Wismar—Vorwärts Stralsund

Sonntag, den 28. September 1969, 15.00 Uhr

- 41 Lok Stendal—Energie Cottbus
- 42 KKW Nord Greifsw. —Vorw. Neubrandenbg.
- 43 FC Vorw. Berlin II—FC Hansa Rostock II
- 44 I. FC Union Berlin—BFC Dynamo II
- 45 Vorw. Cottbus—Stahl Eisenhüttenstadt II
- 46 Post Neubrandenburg—Dynamo Schwerin
- 47 I. FC Magdeburg II—TSG Wismar
- 48 Chemie Wolfen—Vorwärts Stralsund

Sonntag, den 12. Oktober 1969, 14.30 Uhr

- 49 BFC Dynamo II—Lok Stendal
- 50 Energie Cottbus—KKW Nord Greifswald
- 51 Vorw. Neubrandenburg—FC Vorw. Berlin II
- 52 FC Hansa Rostock II—Chemie Wolfen
- 53 Stahl Eisenhüttenstadt II—I. FC Union Berlin
- 54 Dynamo Schwerin—Vorwärts Cottbus
- 55 TSG Wismar—Post Neubrandenburg
- 56 Vorwärts Stralsund—I. FC Magdeburg II

Sonntag, den 19. Oktober 1969, 14.30 Uhr

- 57 Lok Stendal—Stahl Eisenhüttenstadt II
- 58 KKW Nord Greifswald—BFC Dynamo II
- 59 FC Vorwärts Berlin II—Energie Cottbus
- 60 FC Hansa Rostock II—Vorw. Neubrandenburg
- 61 I. FC Union Berlin—Dynamo Schwerin
- 62 Vorwärts Cottbus—TSG Wismar
- 63 Post Neubrandenburg—Vorwärts Stralsund
- 64 Chemie Wolfen—I. FC Magdeburg II

Sonntag, den 26. Oktober 1969, 14.30 Uhr

- 65 Dynamo Schwerin—Lok Stendal
- 66 St. Eisenhüttenstadt II—KKW Nord Greifsw.
- 67 BFC Dynamo II—FC Vorwärts Berlin II
- 68 Energie Cottbus—FC Hansa Rostock II
- 69 Vorwärts Neubrandenburg—Chemie Wolfen
- 70 TSG Wismar—I. FC Union Berlin
- 71 Vorwärts Stralsund—Vorwärts Cottbus
- 72 I. FC Magdeburg II—Post Neubrandenburg

Sonntag, den 2. November 1969, 14.00 Uhr

- 73 Lok Stendal—TSG Wismar
- 74 KKW Nord Greifswald—Dynamo Schwerin
- 75 FC Vorw. Berlin II—Stahl Eisenhüttenstadt II
- 76 FC Hansa Rostock II—BFC Dynamo II
- 77 Vorwärts Neubrandenburg—Energie Cottbus
- 78 I. FC Union Berlin—Vorwärts Stralsund
- 79 Vorwärts Cottbus—I. FC Magdeburg II
- 80 Chemie Wolfen—Post Neubrandenburg

Sonntag, den 9. November 1969, 14.00 Uhr

- 81 Vorwärts Stralsund—Lok Stendal
- 82 TSG Wismar—KKW Nord Greifswald
- 83 Dynamo Schwerin—FC Vorwärts Berlin II
- 84 Stahl Eisenhüttenst. II—FC Hansa Rostock II
- 85 BFC Dynamo II—Vorwärts Neubrandenburg
- 86 Energie Cottbus—Chemie Wolfen
- 87 I. FC Magdeburg II—I. FC Union Berlin
- 88 Post Neubrandenburg—Vorwärts Cottbus

Sonntag, den 16. November 1969, 14.00 Uhr

- 89 Lok Stendal—I. FC Magdeburg II
- 90 KKW Nord Greifswald—Vorwärts Stralsund
- 91 FC Vorwärts Berlin II—TSG Wismar
- 92 FC Hansa Rostock II—Dynamo Schwerin
- 93 Vorw. Neubrandenbg.—Stahl Eisenhüttenst. II
- 94 Energie Cottbus—BFC Dynamo II
- 95 I. FC Union Berlin—Post Neubrandenburg
- 96 Chemie Wolfen—Vorwärts Cottbus

Sonntag, den 23. November 1969, 14.00 Uhr

- 97 Post Neubrandenburg—Lok Stendal
- 98 I. FC Magdeburg II—KKW Nord Greifswald
- 99 Vorwärts Stralsund—FC Vorwärts Berlin II
- 100 TSG Wismar—FC Hansa Rostock II
- 101 Dynamo Schwerin—Vorwärts Neubrandenbg.
- 102 Stahl Eisenhüttenstadt II—Energie Cottbus
- 103 BFC Dynamo II—Chemie Wolfen
- 104 Vorwärts Cottbus—I. FC Union Berlin

Sonntag, den 30. November 1969, 14.00 Uhr

- 105 Lok Stendal—Vorwärts Cottbus
- 106 KKW Nord Greifsw.—Post Neubrandenburg
- 107 FC Vorwärts Berlin II—I. FC Magdeburg II
- 108 FC Hansa Rostock II—Vorwärts Stralsund
- 109 Vorwärts Neubrandenburg—TSG Wismar
- 110 Energie Cottbus—Dynamo Schwerin
- 111 BFC Dynamo II—Stahl Eisenhüttenstadt II
- 112 Chemie Wolfen—I. FC Union Berlin

Sonntag, den 7. Dezember 1969, 14.00 Uhr

- 113 I. FC Union Berlin—Lok Stendal
- 114 Vorw. Cottbus—KKW Nord Greifswald
- 115 Post Neubrandenbg.—FC Vorwärts Berlin II
- 116 I. FC Magdeburg II—FC Hansa Rostock II
- 117 Vorw. Stralsund—Vorw. Neubrandenburg
- 118 TSG Wismar—Energie Cottbus
- 119 Dynamo Schwerin—BFC Dynamo II
- 120 Stahl Eisenhüttenstadt II—Chemie Wolfen

Staffel Süd

Sonntag, den 24. August 1969, 16.00 Uhr

- 1 BSG Kali Werra—Dynamo Eisleben
- 2 FC Carl Zeiss Jena II—HFC Chemie II
- 3 Motor Steinach—Sachsenring Zwickau II
- 4 Chemie Böhlen—Vorwärts Leipzig
- 5 I. FC Lok Leipzig—Motor Eisenach
- 6 Motor Nordhausen West—Wismut Gera
- 7 Motor Wema Plauen—FSV Lok Dresden
- 8 Motor Hermsdorf—Vorwärts Meiningen

Sonntag, den 31. August 1969, 15.30 Uhr

- 9 BSG Kali Werra—FC Carl Zeiss Jena II
- 10 HFC Chemie II—Motor Steinach
- 11 Sachsenring Zwickau II—Chemie Böhlen
- 12 Vorwärts Leipzig—I. FC Lok Leipzig
- 13 Motor Eisenach—Motor Nordhausen West
- 14 Wismut Gera—Motor Wema Plauen
- 15 FSV Lok Dresden—Motor Hermsdorf
- 16 Dynamo Eisleben—Vorwärts Meiningen

Sonntag, den 7. September 1969, 15.30 Uhr

- 17 Motor Steinach—BSG Kali Werra
- 18 FC Carl Zeiss Jena II—Dynamo Eisleben
- 19 Chemie Böhlen—HFC Chemie II
- 20 I. FC Lok Leipzig—Sachsenring Zwickau II
- 21 Motor Nordhausen West—Vorwärts Leipzig
- 22 Motor Wema Plauen—Motor Eisenach
- 23 Motor Hermsdorf—Wismut Gera
- 24 Vorwärts Meiningen—FSV Lok Dresden

Sonntag, den 14. September 1969, 15.30 Uhr

- 25 BSG Kali Werra—Chemie Böhlen
- 26 FC Carl Zeiss Jena II—Motor Steinach
- 27 HFC Chemie II—I. FC Lok Leipzig
- 28 Sachsenr. Zwickau—Motor Nordhausen West
- 29 Vorwärts Leipzig—Motor Wema Plauen
- 30 Motor Eisenach—Motor Hermsdorf
- 31 Wismut Gera—Vorwärts Meiningen
- 32 Dynamo Eisleben—FSV Lok Dresden

Sonntag, den 21. September 1969, 15.30 Uhr

- 33 I. FC Lok Leipzig—BSG Kali Werra
- 34 Chemie Böhlen—FC Carl Zeiss Jena II
- 35 Motor Steinach—Dynamo Eisleben
- 36 Motor Nordhausen West—HFC Chemie II
- 37 Motor Wema Plauen—Sachsenr. Zwickau II
- 38 Motor Hermsdorf—vorwärts Leipzig
- 39 Vorwärts Meiningen—Motor Eisenach
- 40 FSV Lok Dresden—Wismut Gera

Sonntag, den 28. September 1969, 15.00 Uhr

- 41 BSG Kali Werra—Motor Nordhausen West
- 42 FC Carl Zeiss Jena II—I. FC Lok Leipzig
- 43 Motor Steinach—Chemie Böhlen
- 44 HFC Chemie II—Motor Wema Plauen
- 45 Sachsenring Zwickau II—Motor Hermsdorf
- 46 Vorwärts Leipzig—Vorwärts Meiningen
- 47 Motor Eisenach—FSV Lok Dresden
- 48 Dynamo Eisleben—Wismut Gera

Sonntag, den 12. Oktober 1969, 14.30 Uhr

- 49 Motor Wema Plauen—BSG Kali Werra
- 50 Mot. Nordhaus. West—FC Carl Zeiss Jena II
- 51 I. FC Lok Leipzig—Motor Steinach
- 52 Chemie Böhlen—Dynamo Eisleben
- 53 Motor Hermsdorf—HFC Chemie II
- 54 Vorw. Meiningen—Sachsenring Zwickau II
- 55 FSV Lok Dresden—Vorwärts Leipzig
- 56 Wismut Gera—Motor Eisenach

Sonntag, den 19. Oktober 1969, 14.30 Uhr

- 57 BSG Kali Werra—Motor Hermsdorf
- 58 FC Carl Zeiss Jena II—Motor Wema Plauen
- 59 Motor Steinach—Motor Nordhausen West
- 60 Chemie Böhlen—I. FC Lok Leipzig
- 61 HFC Chemie II—Vorwärts Meiningen
- 62 Sachsenring Zwickau II—FSV Lok Dresden
- 63 Vorwärts Leipzig—Wismut Gera
- 64 Dynamo Eisleben—Motor Eisenach

Sonntag, den 26. Oktober 1969, 14.30 Uhr

- 65 Vorwärts Meiningen—BSG Kali Werra
- 66 Motor Hermsdorf—FC Carl Zeiss Jena II
- 67 Motor Wema Plauen—Motor Steinach
- 68 Motor Nordhausen West—Chemie Böhlen
- 69 I. FC Lok Leipzig—Dynamo Eisleben
- 70 FSV Lok Dresden—HFC Chemie II
- 71 Wismut Gera—Sachsenring Zwickau II
- 72 Motor Eisenach—Vorwärts Leipzig

Sonntag, den 2. November 1969, 14.00 Uhr

- 73 BSG Kali Werra—FSV Lok Dresden
- 74 FC Carl Zeiss Jena II—Vorwärts Meiningen
- 75 Motor Steinach—Motor Hermsdorf
- 76 Chemie Böhlen—Motor Wema Plauen
- 77 I. FC Lok Leipzig—Motor Nordhausen West
- 78 HFC Chemie II—Wismut Gera
- 79 Sachsenring Zwickau II—Motor Eisenach
- 80 Dynamo Eisleben—Vorwärts Leipzig

Sonntag, den 9. November 1969, 14.00 Uhr

- 81 Wismut Gera—BSG Kali Werra
- 82 FSV Lok Dresden—FC Carl Zeiss Jena II
- 83 Vorwärts Meiningen—Motor Steinach
- 84 Motor Hermsdorf—Chemie Böhlen
- 85 Motor Wema Plauen—I. FC Lok Leipzig
- 86 Motor Nordhausen West—Dynamo Eisleben
- 87 Motor Eisenach—HFC Chemie II
- 88 Vorwärts Leipzig—Sachsenring Zwickau II

Sonntag, den 16. November 1969, 14.00 Uhr

- 89 BSG Kali Werra—Motor Eisenach
- 90 FC Carl Zeiss Jena II—Wismut Gera
- 91 Motor Steinach—FSV Lok Dresden
- 92 Chemie Böhlen—Vorwärts Meiningen
- 93 I. FC Lok Leipzig—Motor Hermsdorf
- 94 Mot. Nordhausen West—Mot. Wema Plauen
- 95 HFC Chemie II—Vorwärts Leipzig
- 96 Dynamo Eisleben—Sachsenring Zwickau II

Sonntag, den 23. November 1969, 14.00 Uhr

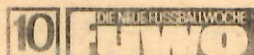
- 97 Vorwärts Leipzig—BSG Kali Werra
- 98 Motor Steinach—FC Carl Zeiss Jena II
- 99 Wismut Gera—Motor Steinach
- 100 FSV Lok Dresden—Chemie Böhlen
- 101 Vorwärts Meiningen—I. FC Lok Leipzig
- 102 Motor Hermsdorf—Motor Nordhausen West
- 103 Motor Wema Plauen—Dynamo Eisleben
- 104 Sachsenring Zwickau—HFC Chemie II

Sonntag, den 30. November 1969, 14.00 Uhr

- 105 BSG Kali Werra—Sachsenring Zwickau II
- 106 FC Carl Zeiss Jena II—Vorwärts Leipzig
- 107 Motor Steinach—Motor Eisenach
- 108 Chemie Böhlen—Wismut Gera
- 109 I. FC Lok Leipzig—FSV Lok Dresden
- 110 Mot. Nordhausen West—Vorw. Meiningen
- 111 Motor Wema Plauen—Motor Hermsdorf
- 112 Dynamo Eisleben—HFC Chemie II

Sonntag, den 7. Dezember 1969, 14.00 Uhr

- 113 HFC Chemie II—BSG Kali Werra
- 114 Sachsenring Zwickau II—FC C. Zeiss Jena II
- 115 Vorwärts Leipzig—Motor Steinach
- 116 Motor Eisenach—Chemie Böhlen
- 117 Wismut Gera—I. FC Lok Leipzig
- 118 FSV Lok Dresden—Motor Nordhausen West
- 119 Vorw. Meiningen—Mot. Wema Plauen
- 120 Motor Hermsdorf—Dynamo Eisleben



JEDE MEDAILLE HAT ZWEI SEITEN

Eine fuwo-Beitragsfolge von Alfred Kunze, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR

Spielen lernt man nur durch Spielen

(Schluß)

Dies geschieht am einfachsten durch das Spiel. Ein bekannter Satz sagt es noch deutlicher: Spielen lernt man nur durch Spielen! Die früheren Fußballgenerationen sind der Beweis dafür. Dann hieß es eine Zeit lang vorwurfsvoll, daß Spielen doch kein richtiges Training sei. Also bestimmten vielerorts hauptsächlich technische Elemente (leider fast ausschließlich im Stand und ohne gegnerische Bedrängung) und athletische Übungen (oft in einer dem Fußball wenig dienlichen Art) den Inhalt des Trainings, ohne daß sie ausreichend und genügend zielgerichtet in wettkampfgemäße Formen überführt beziehungsweise umgesetzt wurden. Jetzt haben sich spielähnliche Übungen und Spielformen wieder mehr im Training durchgesetzt. Es werden technische, taktische und athletische Details, jedoch auch ihr Zusammenhang und Zusammenklang geschult. Nur zu spielen, ein „Spielchen“ zu machen, wäre falsch. Wir können zwar für das „Spieltraining“ unterschiedliche Bedingungen schaffen, um für einzelne Elemente oder Schwerpunkte bestimmte, eventuell erhöhte Anforderungen zu stellen, aber wir müssen trotzdem „isoliert“ und in Form von „Spilausschnitten“ trainieren. Auf diese Weise läßt sich gezielter vorgehen. Dem Spielen sowie seinen Vor- und Nebenformen ist allerdings der gebührende Anteil einzuräumen. Zu einer richtigen Mischung und Akzentuierung des Trainings gehört, daß das Wichtigste und Schwierigste, das Spielvermögen, ausreichende Betonung erfährt.

Jeder Entwicklungssprung auf einem Teilgebiet kann von großer Bedeutung sein. Fortschritte hinsichtlich der komplexen Spielwirksamkeit zählen aber wohl doppelt. Die Auswirkung im Wettkampf ist entscheidend. Sie wird selbstverständlich – und dies sei besonders hervorgehoben – in entscheidendem Maße auch durch Willensfaktoren bestimmt.

Das Wichtigste zuerst

Monsieur Boulogne, der französische Cheftrainer, war während der Leipziger Pfingsttage ein angenehmer Gesprächspartner, der über diese oder jene Sprachschwierigkeiten höflich hinweghörte und aufgeschlossen zu Fußballfragen Stellung nahm. Dabei fiel von ihm ein interessantes Wort: „Jouer pour apprendre“, Spielen, um zu lernen – das sei in seinem Land das Grundprinzip des Fußballtrainings im Nachwuchsbereich. Der erfahrene Kollege unterstrich seinen Ausspruch noch durch die Ergänzung „... und nicht: Lernen, um zu spielen“. Dieser Standpunkt hat, auch wenn man ihn nicht ganz billigen sollte, manches für sich. Spielfertigkeit und Spielverständnis bedürfen, da sie das Wichtigste und das Schwierigste darstellen, frühzeitiger und damit länger dauernder Schulung, und die Ganzkeitsmethode des

Spielens eignet sich für den Lernbeginn besser als das analytische Vorgehen.

Die allmähliche Zusammensetzung des Spiels aus seinen „künstlich“ herausgebrochenen Elementen ist nicht so erfolgreich und dazu auch langweiliger für fußballversessene Jungen. Der emotionale Charakter des Spiels hält das Interesse der Anfänger besser wach, auch für eingestreute Zu-

einen wesentlichen Faktor dar. Sie entscheidet maßgeblich über den Erfolg unserer Bemühungen. Grundsätzlich ist jedoch die Methode „Vom Spiel zum Spiel“ richtig.

Schwerpunkte

Das Training muß den Anforderungen des Wettkampfes entsprechen. Wir hoben daher den Wert

ist, bei einsetzender Ermüdung zuerst nachläßt. Wir benötigen daher nicht nur für neunzig Minuten Kraft, sondern auch technische und spielerische Sicherheit. Diese Faktoren sind also ebenfalls zu stabilisieren. Die Akzente werden im Training der einzelnen Mannschaften unterschiedlich sein müssen. Wie aber heute niemand um die Entwicklung hoher physischer Qualitäten herumkommt, so kann



Ein 2:1-Erfolg im letzten Meisterschaftstreffen der Saison 1968/69 beim Berliner FC Dynamo sicherte dem FC Vorwärts Berlin den Meistertitel. Auf dieser Szene setzt sich Dynamo-Abwehrspieler Meynhardt energisch gegen Außenstürmer Nachtigall ein und kann ihn so in letzter Sekunde am Torschuß hindern. Schlußmann Bräunlich braucht nicht einzugreifen. Foto: Kilian

rufe und Erklärungen. Sie lernen so von Beginn an, die vielseitigen Anforderungen unserer Sportart zu bewältigen sowie das Spiel zu „lesen“ und zu verstehen. Ihre Fertigkeiten und ihr Verständnis wachsen durch Handeln und Sehen. Im richtigen Moment eingefügte Hinweise verkürzen den Lernprozeß. Auf diese Weise lassen sich frühzeitig die Talente erkennen.

Natürlich bleiben wir nicht beim Spiel stehen. Wir zerlegen es allmählich in seine Teile (die Jungen begreifen zunehmend deren Wert), bleiben dabei jedoch immer spielgemäß. Von großer Bedeutung ist die regelmäßige und ausreichende Umsetzung der im Detail oder Fragment erworbenen Fertigkeiten und Eigenschaften in den Komplex des Spiels. Bei der „Sezierung“ und bei der immer wieder erfolgenden Zusammenfügung stellt die richtige Reihenfolge innerhalb dieses analytisch-synthetischen Vorgehens

seiner komplexen Gestaltung hervor. Dies ist im internationalen Fußball ein allgemeiner Trend. Jede Mannschaft und jedes Land hat darüber hinaus bestimmte Ausbildungsschwerpunkte, die sich zum Teil aus vorhandenen Mängeln ergeben. In Brasilien zum Beispiel will man bis zur nächsten Weltmeisterschaft der konditionellen Verbesserung großes Augenmerk widmen. Wir haben mehrfachen Anlaß für eine Betonung der Technik und der spielerischen Komponente. Das ist einmal deren Bedeutung, zum anderen die Schwierigkeit ihrer Erlernung und Festigung und schließlich ein gewisser „Nachholebedarf“. Es besteht bei uns nicht die Gefahr, daß die Taktik, die Athletik und die Einsatzstärke zu kurz kommen. Dazu sind ihre Vorteile aus der Erfahrung heraus zu „vordergründig“. Jeder weiß aber, daß das, was am wenigsten gefestigt

kein Trainer die technisch-spielerische Vervollkommenheit außer acht lassen. Ausdauernd zu laufen, lernt man verhältnismäßig rasch. Zur Entwicklung und Festigung der Technik und des Spielvermögens gehört mehr Zeit, sowohl in bezug auf die Jahre als auch innerhalb des Trainingsumfangs. Diese Erkenntnis ist genauso wenig neu wie die von der Notwendigkeit eines wettkampfbezogenen Trainings. Beide sollten auf Grund ihrer Bedeutung und anhand internationaler Erfahrungen noch einmal herausgestellt werden.

★

Wenn in unseren Ausführungen vielleicht vieles recht selbstverständlich klang, so sei zum Schluß festgestellt: Diese Erkenntnisse sind die Ergebnisse aus eigenen und fremden Erfahrungen und Fehlern, aber auch aus dem gewonnenen Abstand.

DIE NEUE FUßBALLWOCHE
FUWO 11

AUS DEN BEZIRKEN

Niveau stieg in der Spitze

BEZIRKSLIGA SCHWERIN: Erfolgreiche Titelverteidigung aus der fünften Position • Harter Abstiegs-kampf • Sündenregister verringert

Als in den ersten Junitagen im Wittenberger Veritas-Sportpark die Mannen um Volker Kneisch zum letzten Aufstiegsspiel gegen Stahl Hennigsdorf den grünen Rasen betraten, fieberten nicht nur die 3000 Zuschauer der Elbestadt mit ihrer Elf, sondern auch die vielen tausend Anhänger des braunen Leders im Bezirk Schwerin. Ein kleines Funkchen Hoffnung gab es noch, den begehrten Aufstieg zu schaffen. Doch bevor der Schlußpfiff ertönte, war bereits alles entschieden. Zur gleichen Stunde nämlich

hatte der 1. FC Magdeburg II gegen den Halleschen FC Chemie II gewonnen. Die Würfel waren endgültig gefallen.

Warum wir das so ausführlich schildern? Nach seinem vierten DDR-Liga-Anlauf konnte der Schweriner Bezirksmeister erstmals eine wesentlich bessere Rolle beim Vergleich mit den Titelträgern anderer Bezirke spielen, die ihn in der Vergangenheit ob der null Punkte bei einigen Spöttern schon den Beinamen Wittenberge 03 eingebracht hatte.

Das Niveau in der Bezirksliga Schwerin ist also gestiegen. Wohl-gemerkt aber nur in der Spitze. Dazu zählen noch Motor Schwerin als „Vize“, Einheit Güstrow, Vorwärts Perleberg und Dynamo Schwerin II. Was danach kommt, hatte nie etwas mit der Entscheidung zu tun. Im Gegenteil, vom siebenten Rang an waren alle Mannschaften bereits im Abstiegs-kampf verwickelt.

Veritas wurde zurecht Meister. In den entscheidenden Spielen gegen Motor Schwerin, als mit Raht, Thinius, Arndt und Reinhardt fast die komplette Deckung sowie Röder im Angriff ersetzt werden mußten, behielten sie beim 0:0 einen klaren Kopf, schlugen Güstrow mit 2:1 und bezwangen ihren stän-

digen Angstgegner Fortschritt Neustadt-Glewe 4:1. In der zweiten Halbserie konnten die Konkurrenten nicht mehr mit dem Titelverteidiger mithalten, der nur noch den einen Punkt gegen Motor Schwerin abgab und sich einwandfrei als die technisch beste Vertretung erwies.

Hart wie nie zuvor war der Kampf um den Klassenerhalt. Erst einen Sonntag vor dem Abschluß konnten sich Vorwärts Glöwen und Traktor Lenzten retten, dafür erwischte es mit Lok Wittenberge eine Mannschaft, die in vergangenen Jahren das Niveau in der Spitze mitbestimmte und selbst einmal den Titel erkämpfte. Neben den Eisenbahnern muß die TSG Gadebusch in die Bezirksklasse absteigen. Lok Bützow blieb nur durch das bessere Torverhältnis in der Liga. Das Fazit in einem Satz: Im Vergleich zum Vorjahr hat sich im Bezirk Schwerin nichts verändert.

Aufsteiger sind: Lok Güstrow und Lok Vorwärts Parchim.

Im Gegensatz zum Spieljahr 1968/69 wurden drei Aktive weniger (16) des Feldes verwiesen, wobei sich das Sündenregister wie folgt aufteilt: Vorwärts Glöwen (4), Lok Bützow (4), Einheit Güstrow (3), Aufbau Sternberg (3), Motor

Schwerin (1), Lok Wittenberge (1). Neun Spieler wurden wegen Schiedsrichter- oder Linienrichter-beleidigung, drei wegen Nach-schlagens ohne Ball und vier wegen grober Unsportlichkeit in die Kabinen geschickt. Eine unrühmliche Rolle spielten dabei Kisch (Aufbau Sternberg) und Kasten (Einheit Güstrow) mit zwei Feld-verweisen.

Ohne Tadel arbeiteten die Diszi-plinarkommissionen. Einmal trat kein Schiedsrichter und 15mal kein Linienrichter an.

Der strenge Winter verhinderte auch im Norden einen kontinuierlichen Spielablauf, so daß die Serie erst am 4. Mai abgeschlossen werden konnte. **KARL-HEINZ TÖDT**

Veritas Wittenbg. (5)	26	65:19	42:10
Motor Schwerin (1)	26	45:23	38:14
Dyn. Schwerin II (4)	26	60:35	32:20
Vorw. Perleberg (3)	26	51:47	31:21
Einheit Güstrow (2)	26	45:35	29:23
Ftschr. Neust.-Gl. (7)	26	45:48	26:26
Aufb. Boizenbg. (8)	26	56:63	26:26
Aufb. Sternberg (9)	26	38:45	24:28
TSG Ludwigslust (6)	26	30:43	22:30
Traktor Lenzten (13)	26	30:35	20:32
Vorw. Glöwen (12)	26	39:61	20:32
Lok Bützow (14)	26	29:38	19:33
Lok Wittenberge (10)	26	35:51	19:33
TSG Gadebusch (11)	26	34:61	16:36

In Klammern: Platzierung nach der ersten Halbserie.

Wismut Aue II verpaßte den Titel

BEZIRKSLIGA KARL-MARX-STADT: Erstmals wieder Punktspiele in einer Staffel • Enorme Steigerung der Zuschauerzahlen • Sportliche Disziplin verbesserte sich

Als sich vor Beginn der Saison 1968/69 der Bezirksfachausschuß Karl-Marx-Stadt entschloß, die Meisterschaftsspiele in der Bezirksliga nicht mehr in zwei Staffeln mit insgesamt 26 Mannschaften, sondern nur noch in einer Staffel mit 20 Mannschaften durchzuführen (davon trugen die ASG Vorwärts Marienberg und ASG Vorwärts Frankenberg nur Pflichtfreundschaftsspiele aus), sollte mit der Konzentrierung der spielstärksten Kollektive ein höherer Leistungsstand erreicht werden. Diese Zielstellung wurde noch nicht erfüllt.

Der Übergang stellte allerdings an alle Kollektive eine recht hohe Belastung — immerhin mußte jede Mannschaft 34 Meisterschaftsspiele austragen, dazu kamen noch die FDGB-Pokalkämpfe und Pflichtfreundschaftsspiele — und wenn wir dabei noch berücksichtigen, daß aus terminlichen Gründen mehrfach sogar sonabends und sonntags gespielt werden mußte, so erkennen wir, daß die Anforderungen an alle Vertretungen recht hochgeschraubt waren. Vielleicht ist es darauf zurückzuführen, daß

der diesjährige Bezirksmeister Motor Werdau in den Aufstiegsspielen zur DDR-Liga in der Gruppe C mit 1:7 Punkten und 0:11 Toren (!) eine so äußerst unrühmliche Platzierung einnahm.

Werdau's Meisterschaft war auch ein wenig glücklich, denn Wismut II vergab zwei Spieltage vor Abschluß seine reelle Chance durch ein Unentschieden in Bernsbach. Die zweite Vertretung des Clubs konnte ihre erste Position vor den Rückspielen nicht verteidigen. Veränderungen in der Aufstellung mit dem Ziel der Verjüngung brachten einige Rückschläge.

Nachdem es im Vorjahr noch 39 Feldverweise gab, mußten im Spieljahr 1968/69 nur noch 19 Spieler des Feldes verwiesen werden. Unangenehm traten dabei die Mannschaften von Aufbau Aue-Bernsbach mit 4, TSG Blau-Weiß Reichenbach und Motor Brand-Langenau mit jeweils 3 Feldverweisen in Erscheinung. Blieben im Vorjahr von 26 Bezirksligavertretungen acht Mannschaften ohne Feldverweis, so können in der vergangenen Saison von den 18 Kol-

lektiven sieben Mannschaften die Auszeichnung für gute Disziplin entgegennehmen. Auch die Arbeit der Disziplinarkommissionen in den Sektionen verbesserte sich. Wurden im Vorjahr noch sieben Urteile nicht bestätigt, so erfuhren diesmal die vorgeschlagenen Diszi-plinarmassnahmen nur dreimal eine Veränderung. Wenig sportlich be-nahmen sich einige Zuschauer. Für Aufbau Aue-Bernsbach und Motor Werdau mußte jeweils für einen Punktspieltag Platzsperrre ausgesprochen werden.

Ein enormer Anstieg wurde in den Zuschauerzahlen verbucht. Im Vorjahr besuchten die Meisterschaftsspiele der Bezirksliga in zwei Staffeln mit 26 Mannschaften 205 000 Zuschauer, während in der diesjährigen Saison den Spielen der nur 18 Mannschaften 217 000 Zuschauer beiwohnten. Meerane mit 22 660, Reichenbach mit 21 680 und Glauchau mit 20 500 hatten dabei die beste Bilanz.

Den Weg in die Bezirksklasse müssen antreten: Einheit Flöha, Motor Rochlitz, Stahl Olbernhau und „Martin Hoop“ Mülsen, wäh-

rend den Aufstieg in die Bezirksliga Fortschritt Krummhermersdorf und Lokomotive Zwickau schafften. Im bevorstehenden Spieljahr 1969/70 werden deshalb die Meisterschaftsspiele von folgenden 18 Kollektiven bestritten: Motor Werdau, Wismut Aue II, FC Karl-Marx-Stadt II, Motor Germania Karl-Marx-Stadt, TSG Blau-Weiß Reichenbach, Motor Brand-Langenau, Motor West Karl-Marx-Stadt, Chemie Glauchau, Einheit Gersdorf, Fortschritt Meerane, TSG Stollberg, Motor Oberfrohnna, Union Freiberg, Aufbau Aue-Bernsbach, ASG Vorwärts Frankenberg, ASG Vorwärts Marienberg, Fortschritt Krummhermersdorf und Lokomotive Zwickau. **HORST HIRSCH**

Motor Werdau (2)	34	79:34	51:17
Wismut Aue II (3)	34	88:28	50:18
FC K.-M.-St. II (1)	34	83:30	50:18
Motor Germania (4)	34	57:34	43:25
Bl.-W. Reichenb. (5)	34	62:43	43:25
Mot. Br.-Langen. (6)	34	72:52	40:28
Motor West (8)	34	61:45	37:31
Chem. Glauchau (11)	34	49:64	33:35
Eintr. Gersdorf (10)	34	54:59	31:37
Ftschr. Meerane (7)	34	51:64	31:37
TSG Stollberg (14)	34	43:50	30:38
Mot. Oberfrohnna (12)	34	49:59	29:39
Union Freiberg (17)	34	31:41	28:40
Aue-Bernsbach (13)	34	44:80	28:40
„M. H.“ Mülsen (15)	34	31:59	26:42
Stahl Olbernhau (16)	34	50:76	23:45
Motor Rochlitz (9)	34	56:85	23:45
Einheit Flöha (18)	34	45:102	16:52

In Klammern: Platzierung nach der ersten Halbserie.

2. Platz umstritten

BEZIRKSLIGA SUHL: Meiningen abonnierte führende Position • Abstieg erst mit dem Schlußpfiff entschieden

Bis zur letzten Stunde des letzten Spieltages war die Frage offen, wer den begehrten zweiten Tabellenplatz erringen und an den Aufstiegsspielen teilnehmen wird. Mit Chemie Glas Ilmenau schaffte es dann wohl die nach dem Meister Vorwärts Meiningen II beständigste Mannschaft.

Vorwärts II setzt sich mit Beginn der Meisterschaft an die Spitze und gab sie nie wieder ab. Nach einem Blick auf die Vorjahrstabelle stellt man fest, daß die Mannschaft bis auf ein Tor die gleichen Werte erzielte.

Nach der ersten Halbserie war Schmalkalden aussichtsreichster

Bewerber um den wichtigen zweiten Platz. Aber zweimal drei Niederlagen hintereinander verdarben alle Pläne.

Überraschend stark zeigte sich in diesem Jahr Motor Oberlind, das gleichmäßig in jeder Serie 16:10 Punkte erspielte.

Anerkennung verdient der 3. Tabellenplatz von Motor Veilsdorf, das im Vorjahr arg gegen den Abstieg kämpfte. 13 Punkten aus der ersten Serie wurden 20 im zweiten Durchgang hinzugefügt. Weniger erfreulich ist dagegen die Platzierung im Fairplay-Wettbewerb, in dem der letzte Platz von Veilsdorf abonniert zu sein scheint.

Die Hälfte des Vierzehnerfeldes blieb von Abstiegsorgen frei. Alle anderen waren mehr oder weniger in prekäre Situationen verwickelt. Als einzige Mannschaft stand für Traktor Steinheid schon Wochen vor Abschluß der Meisterschaft der Abstieg fest.

Gelangen den Steinheidern in der ersten Halbserie noch drei Siege, so blieben sie nach der Halbzeit ohne vollen Erfolg. Dafür gewann diese Mannschaft den Fairplay-Wettbewerb.

Der zweite Absteiger wurde mit dem letzten Schlußpfiff ermittelt. Wochenlang schwebten Hildburghausen und Lauscha in höchster Gefahr. Am Ende aber war es Vorwärts Sonneberg.

In 182 Spielen wurden 546 Tore erzielt. Das ergibt einen Durchschnitt von drei Toren je Spiel. Zu dieser Torquote trugen maßgeblich die Spiele Trusetal—Steinheid 7:2, Trusetal—Hildburghausen 4:5, Vorwärts Meiningen II—Fehrenbach 6:0 bei. Die erfolgreichsten Torschützen waren mit je 19 Treffern Meyer (Veilsdorf), Luck (Trusetal) und mit 18 Treffern Enecke (Dernbach).

Feldverweise mußten insgesamt 14 ausgesprochen werden. Im Vorjahr waren es noch 24. Die Kollektive von Oberlind, Meiningen, Hildburghausen, Kali Werra II, Schmalkalden und Steinheid blieben ohne Herausstellung. Bemerkenswert ist, daß die Mehrzahl der Feldverweise jeweils am letzten Spieltag der ersten bzw. zweiten Halbserie ausgesprochen werden mußten. Das Bemühen der meisten Mannschaften um eine saubere Spielweise ist nicht zu verkennen. Kämpferische

Momente sind jedoch überwiegend. Anerkennung gilt zweifellos den Unparteiischen, deren Leistungen sich weiter verbessert haben. Zu allen Spielen traten die angesetzten Schiedsrichter an.

Im kommenden Spieljahr nehmen die Plätze der beiden Absteiger Motor Sonneberg, ein alter Liga-Bekannter, und Motor Suhl-Heinrichs, das im Vorjahr erst den Aufstieg zur Bezirksklasse schaffte, ein. **CLAUS SCHULTHEISS**

Vw. Meiningen II (1)	26	65:30	37:15
Ch. Glas Ilmenau (2)	26	40:26	34:18
Motor Veilsdorf (6)	26	53:43	33:19
Motor Oberlind (3)	26	47:27	32:20
Mot. Schmalkald. (4)	26	42:24	32:20
Ch. Fehrenbach (7)	26	41:44	27:25
Kali Werra II (10)	26	36:32	24:28
Lok Meiningen (9)	26	23:35	24:28
Chem. Dernbach (5)	26	40:50	24:28
Chemie Lauscha (11)	26	31:38	22:30
Stahl Trusetal (8)	26	40:48	22:30
Eintr. Hildbghs. (13)	26	40:48	22:30
Vorw. Sonnebg. (12)	26	23:32	21:31
Trakt. Steinheid (14)	26	20:69	10:42

In Klammern: Platzierung nach der ersten Halbzeit.

JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
Fuwo

Zwölf zentrale Wettbewerbe

Ein Blick in den Spielplan 1969/70 • Knaben-Hallenturnier in Erfurt • Wieder drei Turniere zur III. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR vom 21. bis 26. Juli 1970 in Berlin

Mehr und mehr beginnen in diesen Tagen und Wochen in allen Teilen unserer Republik die Vorbereitungen auf die neue Saison. Auch im Nachwuchsbereich. Die Nachwuchskommission des DFV legt bereits jetzt den zentralen Spielplan für das Jahr 1969/70 vor, der auch noch gedruckt wird und in einigen Wochen über die BFA erhältlich ist. Der zentrale Spielplan umfaßt insgesamt zwölf Wettbewerbe in den Altersstufen Knaben, Schüler, Jugend und Junioren, deren wichtigste Angaben wir nachstehend kurz zusammengefaßt haben.

KNABEN

1 Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Knaben-Bezirksauswahlmannschaften

Teilnehmer: 15 Knaben-Bezirksauswahlmannschaften und eine DFV-Talenteauswahl.
Spieltermin und -ort: August 1970 im zentralen Pionierlager „Karl Marx“ Bad Schmiedeberg.

2 Zentrales Hallenturnier um den „Wanderpokal des 13. Dezember“

Teilnehmer: Die 15 Bezirksmeister und Pokalverteidiger FC Hansa Rostock.

Meldetermin: 15. Januar 1970.
Spieltermin und -ort: Winterferien 1970 (dritte Februarwoche) in der Erfurter Thüringenhalle.

SCHÜLER

1 Deutsche Schülermeisterschaft der DDR 1969/70

Teilnehmer: Die 15 Bezirksmeister.

Meldetermin: 19. Mai 1970.
Spieltermine: Vorrunde am 30./31. Mai, Zwischenrunde am 6./7. Juni, Endrunde am 20./21. Juni (jeweils in Turnierform).

Die Austragungsorte und Vorrundengruppen: Vorrunde: Gruppe A (Berlin, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg) im Bezirk Berlin; Gruppe B (Magdeburg, Frankfurt, Halle, Potsdam) im Bezirk Frankfurt; Gruppe C (Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus) im Bezirk Cottbus; Gruppe D (Leipzig, Erfurt, Gera, Suhl) im Bezirk Erfurt. Die Zwischenrunde findet in den Bezirken Schwerin

und Leipzig, die Endrunde im Bezirk Magdeburg (Blankenburg) statt.

2 Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Schüler-Bezirksauswahlmannschaften

Teilnehmer: 15 Schüler-Bezirksauswahlmannschaften und eine DFV-Auswahl.

Spieltermin und -ort: Sommerferien 1970 (zweite Augushälfte) in einem zentralen Pionierlager.

3 Wanderpokal des DFV der DDR für Schüler-A-Bezirksauswahlmannschaften

Teilnehmer: 15 Bezirksauswahlmannschaften.

Spieltermin und -ort: 21. bis 26. Juli 1970 in Berlin anlässlich der III. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR.

JUGEND

1 Deutsche Jugendmeisterschaft der DDR 1969/70

Teilnehmer: Die 15 Bezirksmeister.

Meldetermin: 11. Mai 1970.

Spieltermine: Vorrunde am 23./24. Mai, Zwischenrunde am 30./31. Mai, Endrunde am 6./7. Juni (jeweils in Turnierform).

Die Austragungsorte und Vorrundengruppen: Vorrunde: Gruppe A (Berlin, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg) im Bezirk Neubrandenburg; Gruppe B (Magdeburg, Halle, Potsdam, Frankfurt) im Bezirk Halle; Gruppe C (Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus) im Bezirk Karl-Marx-Stadt; Gruppe D (Leipzig, Erfurt, Gera, Suhl) im Bezirk Gera. Die Zwischenrunde findet in den Bezirken Potsdam und Leipzig, die Endrunde im Bezirk Magdeburg (Halberstadt) statt.

2 FDGB-Pokal

Teilnehmer: Die 15 Bezirkspokalsieger und Pokalverteidiger FC Karl-Marx-Stadt.

Meldetermin: 23. März 1970.

Spieltermine: Vorrunde am 5. April, Zwischenrunde am 19. April, Halbfinale am 6. Mai, Finale am 13. Juni 1970. Die Spiele finden jeweils auf neutralem Platz vor Ligabegegnungen statt (Doppelveranstaltungen).

Auch die Jüngsten...

...sind bereits mit großer Begeisterung und Einsatzfreude bei der Sache. Unser Bild zeigt eine Szene aus einem Knaben-Bezirksauswahlspiel Halle-Leipzig, das die Hallenser (in dunkler Spielkleidung) mit 3:0 für sich entschieden.
Foto: Sturm



3 Wanderpokal des DFV für Jugend-Bezirksauswahlmannschaften

Teilnehmer: Die 15 Bezirksauswahlmannschaften.

Spieltermine und -ort: 21. bis 26. Juli 1970 in Berlin anlässlich der III. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR.

JUNIOREN

1 Deutsche Juniorenmeisterschaft der DDR 1969/70

Teilnehmer: Die 14 Junioren-Oberligagemeinschaften

2 Junge-Welt-Pokal

Teilnehmer: Pokalverteidiger Stahl Riesa, die 15 Bezirkspokalsieger und die anderen 13 Junioren-Oberligamannschaften.

Meldetermin: 23. Februar 1970.

Spieltermine: 1. DDR-Runde am 8. März, 2. DDR-Runde am 29. März, Viertelfinale am 25. April, Halbfinale am 14. Juni, Finale am 20. Juni.

3 Wanderpreis des DFV für Junioren-Bezirksmeister

Teilnehmer: Die 15 Bezirksmeister.

Meldetermin: 11. Mai 1970.

Spieltermine: Vorrunde am 23./24. Mai, Zwischenrunde am 30./31. Mai, Endrunde am 6./7. Juni (jeweils in Turnierform).

Die Austragungsorte und Vorrundengruppen: Vorrunde: Gruppe A (Berlin, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg) in Rostock, Gruppe B (Magdeburg, Halle, Potsdam, Frankfurt) in Magdeburg; Gruppe C (Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus) in Dresden; Gruppe D (Leipzig, Erfurt, Gera, Suhl) in Suhl. Die Zwischenrunde findet in den Bezirken Halle und Erfurt, die Endrunde im Bezirk Potsdam (Brandenburg) statt.

4 Wanderpokal des DFV für Junioren-Bezirksauswahlmannschaften

Teilnehmer: Die 15 Bezirksauswahlmannschaften.

Spieltermine und -ort: 21. bis 26. Juli 1970 in Berlin anlässlich der III. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR.

Knaben und Schüler B beenden II. DFV-Spartakiade

Die Knaben und die Schüler B schließen mit ihren Turnieren, die jeweils vom 12.-24. August in Bad Schmiedeberg bzw. Limbach-Oberfrohna stattfinden, die II. DFV-Spartakiade ab. Sie war eröffnet worden durch das Jugendturnier in Rostock sowie mit dem Kräftemessen der Junioren in Neubrandenburg und Schüler A in Limbach-Oberfrohna fortgesetzt worden.

Das ist die Gruppeneinteilung für die Vorrunde der beiden noch ausstehenden Turniere: Knaben: Staffel A: Rostock, Cottbus, Halle, Erfurt, DFV-Auswahl Nord; Staffel B: Berlin, Dresden, Leipzig, Magdeburg, DFV-Talenteauswahl.

Schüler B: Staffel A: Gera, DFV-Auswahl des jüngeren Jahrgangs, Magdeburg, Berlin; Staffel B: Frankfurt, Erfurt, Karl-Marx-Stadt, Cottbus; Staffel C: Leipzig, Schwerin, Suhl, Neubrandenburg; Staffel D: Potsdam, Rostock, Dresden, Halle.

DER FC HANSA ROSTOCK gewann ein anlässlich der 850-Jahr-Feier der Stadt Bad Berka hervorragend organisiertes Jugendturnier vor Lok Stendal, Einheit Bad Berka, 1. FC Lok Leipzig II und FC Vorwärts Berlin. Die Rostocker bezwangen Einheit Bad Berka, Lok Stendal und 1. FC Lok jeweils 2:0 sowie den FC Vorwärts 4:0.

DER FC CARL ZEISS JENA belegte bei einem internationalen Juniorenturnier in Polen anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens von Gornik Zabrze einen zweiten Platz. Die Thüringer bezwangen Szombierki Bytom 3:1, Gornik Zabrze 1:0 und zogen im Finale gegen Metal Kluczbork mit 2:4 den kürzeren.

Abschlußstand der Bezirksliga

Rostock - Junioren

Staffel Ost

1. Vorw. Stralsund	14	62:11	27:1
2. KKW N. Greifsw.	14	40:13	21:7
3. Motor Wolgast	14	39:28	16:12
4. Einh. Grimmen	14	25:28	13:15
5. Lok Barth	14	19:27	13:15
6. Lok Stralsund	14	21:48	9:19
7. Empor Saßnitz	14	14:32	7:21
8. Motor Stralsund	14	11:44	6:22
9. Aufbau Wolgast			zurückgezogen
10. Trakt. Damgart.			zurückgezogen

Staffel West

1. TSG Wismar	18	101:12	34:2
2. Dynamo Rostock	18	34:22	27:9
3. Lok Rostock	18	53:23	24:12
4. M. WW Warnem.	18	31:22	21:15
5. Motor Rostock	18	35:30	21:15
6. FC H. Rostock II	18	29:35	16:20
7. Dynamo Wismar	18	48:35	14:22
8. Post Wismar	18	30:45	13:23
9. Einh. Grevesm.	18	25:65	10:26
10. Traktor Klütz	18	11:108	0:36

Bezirksmeister wurde Vorwärts Stralsund durch ein 2:0, 0:1 gegen die TSG Wismar.

Rostock - Jugend

Staffel Ost

1. KKW N. Greifsw.	18	125:9	34:2
2. Lok Stralsund	18	76:13	31:5
3. Vorw. Stralsund	18	49:19	27:9
4. Lok Bergen	18	40:40	20:16
5. Aufbau Ribnitz	18	57:51	19:17
6. Motor Stralsund	18	41:44	15:21
7. Motor Wolgast	18	47:70	14:22
8. Traktor Tribsees	18	17:69	8:28
9. Lok Züssow	18	24:78	8:28
10. Empor Saßnitz	18	21:104	4:32

Staffel West

1. FC Hansa Rost.	22	149:5	44:0
2. TSG Wismar	22	127:16	37:7
3. Dynamo Rostock	22	89:17	37:7
4. Dynamo Wismar	22	88:38	26:18
5. Motor Rostock	22	62:53	24:20
6. Vorw. Rostock	22	48:70	22:22
7. M. WW Warnem.	22	41:71	22:22
8. Einh. Grevesm.	22	35:77	17:27
9. Fiko Rostock	22	31:77	15:29
10. Lok Bad Doberan	22	32:80	12:32
11. Traktor Klütz	22	21:99	7:37
12. Lok Rostock	22	19:139	5:39

Bezirksmeister wurde KKW Nord Greifswald durch ein 0:2, 2:0, 1:0 gegen den FC Hansa Rostock.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
Fuwo 13

Erfreuliche Bilanz des FC Rot-Weiß

- In Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Republik sowie zu Ehren des V. Deutschen Turn- und Sportfestes gingen die Fußballer des FC Rot-Weiß Erfurt zahlreiche Verpflichtungen ein. Vor wenigen Tagen zogen sie eine erste Zwischenbilanz, die sehr erfreuliche Ergebnisse aufzuweisen hat:
- Im Rahmen der Woche der Jugend und Sportler folgten 90 Kinder einem Aufruf zu einem Sichtungstraining. Dabei konnten 40 Jungen für die aktive fußballsportliche Tätigkeit gewonnen werden.
- Aus der Nachwuchsabteilung legten 30 Sportfreunde das Fußball-Technikerabzeichen in Silber und Bronze ab, 14 Sportfreunde erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen.
- Durch die Clubleitung wurde zur Verbesserung der schulischen Leistungen in den Schwerpunktfächern ein Förderunterricht organisiert, in dessen Ergebnis die Leistungen der Schüler spürbar verbessert werden.
- Das Soll der Eigenfinanzierung für das V. Deutsche Turn- und Sportfest in Höhe von 10.000 Mark wurde mit 400 Mark übererfüllt. Darüber hinaus stellten die Unparteiischen des Clubs von ihren Vergütungen 50 Mark zur Verfügung.
- Dem heldenhaft um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk wurden 535 Mark überwiesen.
- Der Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden“ wurde durch 1400 Stunden Eigenleistungen

an verschiedenen Sportstätten-objekten wirkungsvoll unterstützt.

- Oberligaspieler, Trainer und Funktionäre nahmen an organisierten Foren in Geraberg, Bersteden, Apolda und Farnau teil, wo sie sich über Fragen des Leistungssports äußerten und zur Popularisierung des „V.“ beitrugen.
- Dem Aufruf „Signal 20“ folgten 65 Sportfreunde, die sich am Schießwettbewerb um die „Goldene Fahrkarte“ beteiligten.

Walter Maul feierte seinen 60.

Einer der rührigsten Fußballfunktionäre unseres Verbandes feierte am 22. Juli seinen 60. Geburtstag: Trainer Walter Maul von der BSG Sachsenring Zwickau. Über vier Jahrzehnte gilt sein Wirken dem Fußball, nachdem er 1919 mit der aktiven sportlichen Laufbahn begann und sich später vor allem beim damaligen Planitzer Sportclub als Linksaußen einen guten Namen erwarb. In den darauffolgenden Jahren hatte er maßgeblichen Anteil an zahlreichen Erfolgen des Zwickauer Nachwuchses. Grubenlampe Zwickau wurde 1953 unter seiner umsichtigen Führung DDR-Meister in der Juniorenklasse, 1964 schaffte Motor Zwickau den Sieg im „Junge-Welt“-Pokal. Von den veranlagten Nachwuchsspielern führte er Croy, Irmischer, Voit, Lippmann, Wohlrabe, Babik, Dittes und Schellenberg dem Oberliga-Kollektiv zu.

Wir wünschen Walter Maul auch für die Zukunft Schaffenskraft zum Nutzen unseres Fußballs bei bester körperlicher Frische!

Rolands Karte stach

Ein 14-jähriger Oberschüler gewann im fuwo-Preis-ausschreiben den Hauptgewinn

Roland Hähse, 7101 Großlehna II — diese Adresse stand auf der Postkarte mit der richtigen Reihenfolge der drei besten Fußballer des Jahres 1969 im fuwo-Preis-ausschreiben. „Matz“ Vogel zog sie vor knapp vier Wochen, nach dem Fußball-Länderspiel gegen die VAR, im Rostocker Interhotel „Warnow“ aus dem Stapel von 603 richtigen Einsendungen heraus. Roland Hähse? Am letzten Freitag lernten wir den jungen Burschen kennen, als wir ihn in der Karl-Marx-Straße 50 in Großlehna II, unweit von Markranstädt im Bezirk Leipzig gelegen, aufsuchten und ihm den 1. Preis, ein Koffer-Fernsehgerät „Staßfurt“ K 67, übergaben. Zum erstenmal nahm der 14-jährige am fuwo-Preis-ausschreiben teil, auf Anhieb gewann er den Hauptgewinn! „Ich habe nur eine Karte abgeschickt“, strahlte er, „und war deshalb natürlich besonders glücklich, gewonnen zu haben. Ich erfuhr es durch meine Cousine, zuerst wollte ich es gar nicht glauben.“ Im Gespräch mit dem sympathischen Oberschüler und seinen Eltern gewannen wir den Eindruck, daß das Koffer-Fernsehgerät seinen richtigen Eigentümer gefunden hat. „Ich spiele selbst Fußball“, erzählte uns Roland, „seit einem Jahr in der Jugendmannschaft unserer BSG Traktor als Halbrechter. Und so wie es meine Freizeit erlaubt oder wir nicht selbst zu spielen haben, fahre ich nach Leutzsch zu Chemie Leipzig.“ Rechtsaußen Schmidt von der Chemie-Elf ist



dort sein Vorbild, doch mit nicht minder großer Anteilnahme verfolgt er mit seinem Vater die Begegnungen unserer Nationalelf. 2:1 war sein Tip gegen die UdSSR für unsere Mannschaft, leider ging sein Wunsch im Zentralstadion nicht in Erfüllung. „Ich habe mich schon bei Eberhard Vogel für seine glückliche Hand bedankt, und selbstverständlich beteilige ich mich auch im kommenden Jahr wieder am Preis-ausschreiben der fuwo.“

Ein Beitrag zum 20. Geburtstag

Der Wettbewerb des DFV der DDR wird im BFA Magdeburg sowie in den einzelnen KFA sehr intensiv und auf der Grundlage exakter Zahlenangaben geführt. Für die Etappe bis zum Jahresende wurde das Ziel gestellt, die Anzahl der aktiven Mitglieder auf 38.000 zu erhöhen. Obwohl — bedingt durch die gesellschaftliche Entwicklung auf dem Lande — einige BSG den Zusammenschluß zu einer Sportgemeinschaft vollzogen oder aber diesen Schritt in Aussicht gestellt haben, wird sich die Anzahl der Fußball-Sektionen auf 450 erhöhen. Bis Ende Dezember sollen 1500 ausgebildete Schiedsrichter sowie 1790 Übungsleiter die reibungslose Durchführung des Wettspielbetriebes garantieren. In den einzelnen KFA liegen konkrete Ausbildungspläne vor, damit diese Ziele erreicht werden können.

In der Saison 1969/70 sollen sich am Wettspielbetrieb beteiligen:

- 675 Männermannschaften
- 490 Jugend- und Juniorenmannschaften
- 750 Kinder-, Knaben-, und Schülermannschaften.

Zahlreiche Verpflichtungen liegen aus dem Kreis Haldensleben vor, der die Zahl seiner Mitglieder im DFV von 68.000 auf 71.775 erhöhen will, was einer Zuwachsrate von

über fünf Prozent entspricht. Auf diese Weise will der KFA Haldensleben wie alle KFA im Magdeburger Bezirk zur Erfüllung des Staatsratsbeschlusses über die weitere Entwicklung von Körperkultur und Sport beitragen und gleichzeitig einen würdigen Beitrag zum 20. Jahrestag unserer Republik leisten.

Amtliches des DFV

Amtliches Ansetzungsheft 1969/70: Der Versand an die BFA-Geschäftsstellen erfolgt entsprechend des veröffentlichten Verteilerschlüssels durch die Druckerei per Expressgut. Auslieferungstermin: 15. August 1969. Alle Einzelbestellungen, die von den Sportfreunden bei dem Sportfreund Georg Bloß, 7022 Leipzig, Hans-Beimler-Straße, erfolgen bzw. erfolgt sind, werden ebenfalls bis 15. August 1969 erledigt. Zur Zeit sind Einzelbestellungen noch möglich, jedoch muß vorher der Betrag von 1,50 Mark an den Sportfreund Bloß eingesandt werden. Nachnahmesendungen werden nicht vorgenommen.

Neuer Geschäftsführer des BFA Fußball Potsdam ist der Sportfreund Rainer Waibel, 1503 Bornim, Bahnhof Grube, mit Wirkung vom 1. Juli 1969.



STEIN-Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

**Fußball und Wasserball,
wasserfestes Rindleder 44,00 M
Volleyball u. Faustball,
Rindleder oder gummiert 39,45 M**

Direktversand an Verbraucher durch

Rudolf Stein — 723 Geithain

**TIPPT
FÜR SIE**

- F 1: Motor Steinach—FC Carl Zeiss Jena
F 2: Energie Cottbus—Dynamo Dresden
F 3: FSV Lok Dresden—Sachsenring Zwickau
F 4: Vorwärts Stralsund—FC Hansa Rostock
F 5: Motor Hennigsdorf—FC Rot-Weiß Erfurt
P 6: FC Carl Zeiss Jena II—Kali Werra
P 7: KKW Nord Greifswald—BFC Dynamo II
P 8: Chemie Premnitz—Lok Stendal
P 9: Chemie Zeitz—Dynamo Eisleben
P 10: Motor Babelsberg—Dynamo Schwerin
P 11: Lok Prenzlau—Post Neubrandenburg
P 12: Aktivist Brieske Ost—1. FC Union Berlin
P 13: Fortschritt Weißenfels—Wismut Gera
P Z: 1. FC Magdeburg II—Chemie Wolfen

- Tip: 2
Tip: 2
Tip: 0
Tip: 2
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 2
Tip: 2
Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 83 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.

14 fuwo

Die besten Torschützen der europäischen Länder

BULGARIEN
BELGIEN
ČSSR
DDR
ENGLAND
FRANKREICH
GRIECHENLAND
IRLAND
ITALIEN
JUGOSLAWIEN
LUXEMBURG
NIEDERLANDE

NORDIRLAND
ÖSTERREICH
POLEN
PORTUGAL
RUMÄNIEN
SOWJETUNION

SCHOTTLAND
SCHWEDEN
SCHWEIZ
SPANIEN

TÜRKEI
UNGARN
WESTDEUTSCHLAND

Schekow (ZSKA Sofia)	36
Nagy (Standard Lüttich)	20
Petras (Banska Bystrica)	20
Kostmann (FC Hansa Rostock)	18
Greaves (Tottenham Hotspurs)	27
Guy (Olympique Lyon)	25
Sideris (Olympiakos Piräus)	35
Leech (Shamrock Rovers)	19
Riva (US Cagliari)	21
Lazarevic (Roter Stern Belgrad)	20
Heger (Avenir Beggen)	30
Kindvall (Fejenoord Rotterdam) und van Dyk (FC Twente)	je 30
Pavis (FC Linfield)	19
Köglberger (Austria Wien)	31
Lubanski (Gornik Zabrze)	22
Manuel Antonio (Academica Coimbra)	19
Dumitrache (Dinamo Bukarest)	22
Abduraimow (Pachtakor Taschkent) und Gawascheli (Dynamo Tbilissi)	je 22
Cameron (Dundee United)	26
Erlund (Atvidaberg)	17
Peters (FC Biel)	24
Amancio (Real Madrid) und Garate (Atletico Madrid)	je 14
Metin (Galatasaray Istanbul)	17
Dunai (Dozsa Ujpest)	31
Müller (Bayern München)	30



INTERNATIONALES

SOWJETUNION

Plätze 1-14, 23. Juli: Torpedo Moskau-Sarja Lugansk 2:0; 30. Juli: Sarja Lugansk-Spartak Moskau 0:2, Tschernomoretz Odessa gegen Zenit Leningrad 2:0, Neftsch-Baku-Torpedo Moskau 1:2, Torpedo Kutaissi-Dynamo Kiew 0:2; 31. Juli: Dynamo Moskau gegen Dynamo Tbilissi 4:1.

Spartak Moskau	13	20:5	22
Dynamo Kiew (M)	13	15:3	21
Torpedo Moskau (P)	14	12:7	17
ZSKA Moskau	12	12:4	16
Dynamo Tbilissi	13	15:9	16
Dynamo Moskau	13	15:14	12
ASK Rostow	12	11:15	11
Schachtjor Donezk	12	13:13	10
Sarja Lugansk	14	12:17	10
Tschernomoretz Odessa	13	8:13	10
Neftsch-Baku	13	11:16	10
Torpedo Kutaissi	13	10:23	9
Dynamo Mins	12	8:13	8
Zenit Lening.	13	7:17	8

Plätze 15-20, 26. Juli: Uralmasch Swerdlowsk-Flügel Kuibyschew 0:1, Lok 3 skau-Kairat Alma Ata 1:1; 30. Juli: Uralmasch Swerdlowsk-Ararat Jerewan 2:0, Ararat Jerewan 17, Kairat Alma Ata und Uralmasch Swerdlowsk (N) je 16, Pachtakor Taschkent 15, Flügel Kuibyschew 12, Lok Moskau 11 P.

Ohne Moskauer Beteiligung findet in diesem Jahr das Pokalendspiel statt (17. August), nachdem der letzte hauptstädtische Vertreter ZSKA bei ASK Rostow mit 0:1 ausschied. Der Endspielgegner, Karpaty Lwow, stammt aus der 2. Gruppe der A-Klasse! Er hatte

im Halbfinale den Bezwingen des Pokalverteidigers (Torpedo Moskau!) Sudstroitel Nikolajew mit 2:0 aus dem Rennen geworfen.

UNGARN

Honved Budapest-ETO Raba Györ 3:2, Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 2:0, Vasas Budapest-Banyasz Tata-banya 4:1, SC Egyertertes Buda-

● Im traditionellen Auftaktspiel der englischen Saison zwischen Meister und Cupsieger behielt Titelträger Leeds United gegen Manchester City 2:1 die Oberhand.

● Ungarns Pokalverteidiger MTK Budapest erreichte durch einen 2:1-Sieg gegen Haladas Szombathely das Halbfinale, für das sich auch SC Csepel, 2:1 gegen Dozsa Pecs, Honved Budapest, 4:0 gegen



spielend gewonnen

pest-MTK Budapest 4:2, Dozsa Eger-VTK Diosgyör 3:3, Dozsa Pecs-BTC Salgotarjan 6:1, Dozsa Ujpest-Kohasz Dunaujvaros 4:1.

Dozsa Ujpest	16	48:14	27
Ferencvaros (M)	16	38:16	26
Honved	16	38:14	25
Vasas	16	41:22	20
Csepel	15	19:16	17
Györ	16	33:23	17
MTK (P)	16	26:26	17
Pecs	16	19:20	17
Tatabanya	16	18:24	15
Diosgyör	16	17:25	14
Szombathely	16	14:28	13
Komlo (N)	15	10:16	12
Salgotarjan	16	11:23	11
Eger (N)	16	17:34	10
Dunaujvaros	16	12:34	8
Egyertertes	16	9:34	5

Ozd, und Dozsa Ujpest, 4:2 gegen Volan, qualifizierten.

● Der „Rest von Großbritannien“, bei dem auch die Brüder Charlton und Best mitwirkten, siegte durch ein Tor von Lee 1:0 in Cardiff gegen Wales, dessen Fußballverband sein 50jähriges Jubiläum feierte.

● Sein erstes Spiel der neuen Saison trug Westdeutschlands Titelträger Bayern München auf eigenem Platz gegen den jugoslawischen Meister Roter Stern Belgrad aus und erreichte nach einem 0:2-Rückstand noch ein 2:2.

● Der beste Torschütze der ČSSR-Meisterschaft kommt von einem abgestiegenen Club. Es ist Petras von Banska Bystrica mit 20 Treffern.

Vier Treffer zum Abschluß

Peter Schekow (links auf unserem Bild) ist unserem Fußball in unangenehmer Erinnerung, erzielte er doch in Stars Zagora drei von den vier Toren, die unsere Olympia-Auswahl in der Qualifikation zum Ausscheiden zwangen. Seine Torgefährlichkeit stellte der jetzt beim bulgarischen Meister ZSKA Septemvri Fenne Sofia spielende Stürmer in den vergangenen Punktspielen erneut unter Beweis. Als seine Elf das letzte Meisterschaftstreffen mit Trakia Plowdiw zu bestreiten hatte, war den Armeefußballern der Titel bereits sicher, lag Schekow in der Torschützenliste klar vorn, denn von den bis dahin geschossenen 67 ZSKA-Treffern kam mit 32 fast die Hälfte auf sein Konto. Aber der Peter wollte noch mehr, er wollte Europas Bester auf diesem Gebiet werden, doch dazu benötigte er vier Zähler mehr. Auch seine Mannschaftskameraden wußten das. Und Asparuchow, Jakimow filterten ihn mit Vorlagen. Dreimal zog Schekow den Nutzen daraus. Auch beim vierten Mal schien es zu klappen. Der Torwart war schon ausgespielt, da rettete ein Trakia-Verteidiger auf der Linie. Schekow ließ nicht locker. 13 Minuten vor dem Schlußpfiff riskierte er einen Alleingang, umdrückte zwei gegnerische Abwehrspieler und vollendete zum 4:2. Damit war Peter Schekow am Ziel seiner Wünsche, der beste Torschütze Europas.

Gruppenfinale im Intercup

Gruppe 1

Malmö FF-Servette Genf 4:2, Olympique Marseille-1. FC Kaiserslautern 1:0.

Malmö FF	6	15:8	9
1. FC Kaiserslautern	6	9:8	6
Olympique Marseille	6	3:9	5
Servette Genf	6	7:9	4

Gruppe 2

FC Lugano-Go Ahead Deventer 0:4, Öster Växjö-Szombierki Bytom 3:1.

Szombierki Bytom	6	17:6	8
Öster Växjö	6	11:8	8

Gruppe 3

Zaglebie Sosnowiec-Wiener SK 3:1, Spielvereinigung Fürth-Djurgarden Stockholm 1:1.

SpVgg Fürth	6	7:5	7
Zaglebie Sosnowiec	6	8:6	7
Wiener SK	6	14:11	5
Djurgarden Stockholm	6	9:16	5

Gruppe 4

ZVL Zilina-FC Bellinzona 3:0, NEC Nijmegen-Örebro SK 0:0.

ZVL Zilina	6	12:7	9
Örebro SK	6	9:5	6
NEC Nijmegen	6	6:7	6
FC Bellinzona	6	6:14	3

Gruppe 5

Rapid Wien-Hannover 96 2:0.

Gruppe 6

IFK Norrköping-Young Boys Bern 1:2.

IFK Norrköping	6	11:8	7
Rapid Wien	6	13:7	6
Hannover 96	6	7:8	6
Young Boys Bern	6	8:16	5

Gruppe 7

KB Kopenhagen-1. FC Saarbrücken 4:3, Austria Wien-Jednota Trencin 0:2.

Jednota Trencin	6	16:3	11
Austria Wien	6	10:10	5
KB Kopenhagen	6	12:19	5
1. FC Saarbrücken	6	6:12	3

Gruppe 8

Linz ASK-VChZ Pardubice 2:0, GVAV Groningen-Frem Kopenhagen 2:2.

Frem Kopenhagen	6	12:7	9
-----------------	---	------	---

Gruppe 9

La-Chaux-de-Fonds-Odense 13:1, Odra Opole-Beveren 2:0.

Odra Opole	6	11:4	9
Beveren	6	8:6	6
La-Chaux-de-Fonds	6	9:13	6
Odense 13	6	4:9	3

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von Carl Andrießen

Die Mannschaften, die sich auf die in diesem Monat beginnende Saison 69/70 vorbereiten, scheinen inzwischen ganz schön in Schuß zu sein. Man liest gelegentlich von hohen Zu-Null-Siegen, sogar zweistellig werden manche Gegner bedient. Über die Spielstärke der jeweiligen Gegner, besonders der ausländischen, schweigt indessen meist der ADN-Sänger Höflichkeit. Was solche Siege wirklich wert sind, bleibt ungewiß. Das stolze Ergebnis und die Forschlotten werden genannt und damit basta. Den Rest muß sich der geneigte Leser selbst zusammenreimen. Begerad und Piepenburg, die erfolgreichsten Stürmer beim Auslassen von Chancen, treffen in diesen Wochen immerzu ins Schwarze. Die beiden haben letzthin mehr Tore geschossen als in der gesamten vergangenen Spielserie. Nun kann man nur inständig hoffen, daß sie ihr Pulver nicht verschossen haben, wenn es am 23. August wieder Ernst wird.

Auf dem Papier nehmen sich die Resultate unseres Nationalelf-Kaders eigentlich auch recht passabel aus. Wie gesagt: auf dem Papier. Genau hinsehen freilich darf man nicht. Der Bildschirm, soweit er uns eine Kontrolle der Spiele aus der Ferne ermöglichte, bot keine Augenweide hoffnungsvoller Fußballkost. Für die Statistik wurde allerlei gewonnen und ein guter Ruf verloren. Was ich sehr bedenklich finde, ist die krasse Unterschiedlichkeit der einzelnen Spielerleistungen. Ein Versager von gestern erweist sich beim nächsten Spiel als relativ bester Mann und umgekehrt. Das trifft für die Neulinge genauso zu wie für die Routiniers. Mal ordentlich, mal miserabel – wie es gerade so kommt. Da fragt sich der Fußball-Laie und wahrscheinlich auch der Fachmann: auf welche Spieler kann man sich eigentlich noch verlassen? Alleine stehe ich mit dieser Ansicht sicherlich nicht. Fuwo-Redakteur Günter Simon zum Beispiel pflegte in den letzten Jahren nach Länderspielen seine Kritiken an den Akteuren unter der Überschrift „Licht und Schatten“ zu schreiben. Zwei Rubriken teilte er ein. Nach dem Länderspiel gegen die Sowjetunion hat Simon sein bewährtes Verfahren nicht angewendet. Er hatte vermutlich Gründe dafür. Die Rubrik „Licht“ hätte wohl unbedrucktes Papier bleiben müssen, und für die „Schatten“ hätte er noch eine Extraseite benötigt. Also unterblieb „Licht und Schatten“, denn welche Zeitschrift möchte schließlich als blendend weißer Notizblock erscheinen?

Eine bestimmte Sorte von Pfiffen des Publikums in Leipzig halte ich einfach für unanständig. Es gehört sich nicht, einen Spieler auszupfeifen, wenn nur sein Name fällt und ehe er überhaupt den Ball berührt hat. Das Publikums-temperament in Ehren, Hitzigkeit muß manchmal sein, aber Mißfallenskundgebungen auf Verdacht, ohne erkennbaren Anlaß, vor dem Spiel sind geschmacklos, ja unwürdig. Ich bin nicht der Meinung, daß Fußballspieler ausgesprochene Mimosen sind und vor Sensibilität zittern, aber mit einem besonders dicken Fell sind sie ebenso wenig ausgestattet. Dies wollte ich dem dickfälligen Teil des Publikums noch sagen.

Hermann Stöcker beendete Laufbahn

Über ein Jahrzehnt hinweg zählte er zu den profiliertesten Spielern des DDR-Fußballs: Hermann Stöcker, Flügelspieler des 1. FC Magdeburg, achtfacher A-Nationalspieler und Mitglied der in Tokio 1964 mit der Bronzemedaille ausgezeichneten DDR-Olympiaauswahl. Am Sonnabend vorangegangener Woche wurde er vor dem Treffen des 1. FC gegen Barada Sporting Club Damaskus verabschiedet. Künftighin widmet er sich als Trainer dem Nachwuchs des Clubs. Wir wünschen ihm hier gleiche Erfolge wie in seiner aktiven Laufbahn!

Foto: Schlage



Neues Stadion in Weißwasser

Ein neues Stadion wurde am Wochenende unter dem Namen „20. Jahrestag“ in Weißwasser, Bezirk Cottbus, eingeweiht. Die Anlage entstand neben dem Chemie-Sportplatz am Turnerheim unter starker Beteiligung der Fußballer. Eine Viertelmillion hat der Staat für diese Sportstätte zur Verfügung gestellt, die auch eine Bahn mit bituminösem Untergrund besitzt. Die Sportler der BSG leisteten etwa 10 000 freiwillige Aufbaustunden. Neben BSG-Leiter Horst Günzel haben auch die Fußballfunktionäre Wolfgang Günzel und Werner Blümel sowie Platzwart Karl Roscher die Goldene Aufbau-nadel erhalten.

Das Stadion entstand in einer ehemaligen Kohlengrube und

war bereits von Arbeitersportlern in Angriff genommen worden. Sie mußten jedoch 1933 nach Verbot durch die Nazis ihr Vorhaben einstellen. Jetzt konnte nach dreijähriger Bauzeit der Plan verwirklicht werden.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 8. 8. 47: Heinz Dietzsch (FC Vorwärts Berlin), 8. 8. 45: Hans Müller (HFC Chemie), 8. 8. 49: Paul Kersten (HFC Chemie), 8. 8. 50: Roland Petzold (FC Karl-Marx-Stadt), 9. 8. 44: Bernd Dobermann (Chemie Leipzig), 10. 8. 38: Manfred Hambeck (FC Karl-Marx-Stadt).

Mit Beginn der Meisterschaft

... in unseren beiden höchsten Spielklassen können die Fußballfreunde unserer Republik in den Besitz einer Sonderausgabe gelangen, die gemeinsam von den Redaktionen „Deutsches Sportecho“ und „fuwo“ vorbereitet wird. Wir sind sicher, daß diese Ausgabe sowohl in Form als auch in Inhalt den Wünschen und Vorstellungen unserer Leser im Hinblick auf weitreichende Informationen über die Mannschaften der Oberliga und der Liga weitestgehend gerecht wird. Die 32 Seiten umfassende Ausgabe enthält:

- Vielseitige statistische Angaben über die Mannschaften
- Kommentare über die Erfolgsaussichten der 14 Vertretungen der Oberliga
- Trainerinterviews
- Mannschaftsaufnahmen
- Statistische Details zum bisherigen Meisterschaftsverlauf
- Kommentare der Verantwortlichen des DFV der DDR
- Mannschaftsaufnahme der DDR-Auswahl mit Unterschriften

Etwas ab 18. August wird diese Sonderausgabe im Preis von 1 Mark im Handel sein. Es lohnt sich, rechtzeitig ein Exemplar zu erwerben!



DAMALS und HEUTE

Heinz Lemanczyk: 1952/53 Aktivist Brieske Ost

Ein Jahrzehnt war Heinz Lemanczyk auf allen Oberligaplätzen unserer Republik bekannt und geschätzt. Wie viele Spiele er seit 1952 in der damaligen Briesker Oberliga-Elf bestritten hat, vermag er selbst nicht zu sagen. Zweimal jedenfalls – jeweils gegen Rumänien am 18. 9. 1955 in Bukarest (2 : 3) und am 14. 9. 1958 in Leipzig (3 : 2) – vertrat der Halbstürmer mit Mittelfeldaufgaben unsere Republik in A-Länderspielen, einmal stand er in der B-Auswahl, für die er zwei Tore erzielte. Seine Laufbahn führte ihn durch viele Länder Europas sowie auch nach Afrika.

„Heini“ ist ein echtes Briesker „Fußballkind“ gewesen. Er spielte in der Schüler- und Jugendmannschaft dieser Bergarbeiter-Gemeinschaft und rückte schon mit 18 Jahren zur ersten Garnitur der wegen ihrer großen Kampfkraft gefürchteten Knappen auf. Schon damals erkannte er, daß der Fußball im Leben allein nicht genügt. Die Förderungsmaßnahmen auf Initiative des damaligen Clubleiters und leider zu früh verstorbenen späteren DFV-Generalsekretärs Kurt Michalski wußte der talentierte Stürmer richtig zu deuten. Mit zahlreichen anderen Spielern

seiner Mannschaft beteiligte er sich an einem Lehrgang für Meister der volkseigenen Industrie im Bergbau.

Heute sitzt Heinz Lemanczyk wieder auf der Schulbank. 1963 von Brieske nach Cottbus zur BSG Energie gekommen, bereitet er sich gegenwärtig auf ein Diplom-Sportlehrer-Studium vor. Er ist, wie einst auf dem Fußballfeld, einer der Lernfreudigsten. Auch als Nachwuchstrainer hat er bereits schöne Erfolge erzielt. Erst jüngst erreichte er mit den von ihm betreuten Jungen das Endspiel um den DFV-



Pokal für Junioren-Bezirksmeister. Und es rundet nicht zuletzt das Bild dieser kleinen persönlichen Bilanz von Heinz Lemanczyk, daß er sich entschloß, Mitglied der SED zu werden.

Name	1953	1969
Jünemann, Hans	Tischler	Leiter des Meisterbereiches für Entwässerung
Hentschel, Heinz	Tischler	Sporthallenwart
John, Gerhard	Schlosser	Förderbrücken-Meister
Ratsch, Harry	Angestellter	Meister, Abt. Planung und Ökonomie
Lehmann, Horst	Hauer	Meister, Entwicklungsabteilung
Kruczona, Anton	Arbeiter	Leiter einer Transportabteilung im BKK Senftenberg
Schurmann, Werner	Schlosser	Meister in der Instandhaltung
Auras, Heinz	Schlosser	Meister in der Instandhaltung
Pietrczak, Heinz	Schlosser	Schlosser
Wachtel, Siegfried	Schlosser	Diplomsportlehrer
Weist, Werner	Hauer	Meister, Entwicklungsabteilung
Schwandt, Karl	Arbeiter	Arbeiter
Wiesner, Werner	Schlosser	Trainer
Rieger, Herbert	Wagenmeister	Sportgaststättenleiter
Franke, Horst	Arbeiter	Mitarbeiter im BFN
Kossack, Rudi	Schlosser	Ing., Bauleiter für Investitionen

ERLEBNIS



Herzliches Gespräch zwischen dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, und IOC-Präsident Avery Brundage (links), der anlässlich des V. Deutschen Turn- und Sportfestes als Ehrengast in unserer Republik weilte. Weitere Gesprächsteilnehmer waren NOK-Präsident Dr. Heinz Schöbel (3. von links), Lotte Ulbricht, DTSB-Präsident Manfred Ewald sowie der Leiter der Abteilung Sport beim ZK der SED, Rudi Hellmann. Bei diesem Empfang am Montag vergangener Woche erläuterte Walter Ulbricht seinem Gast, daß die Förderung von Körperkultur und Sport ein Grundanliegen unseres sozialistischen Staates sei.

Heiße Herzen besiegten die heißen Tage

Würde man das Leipziger Fest nach der „fuwo“-Wertung beurteilen — man müßte serienweise Höchstnoten vergeben. Wollte man die Festgesellschaft im weitesten Sinne des Wortes mit einer Fußballfelf vergleichen — sie hätte keinen schwachen Punkt gehabt. Was ließ das „V.“ zu solch einem strahlenden Triumph werden?

Das Zauberwort des Erfolges hieß sozialistische Menschengemeinschaft. Leipzig war die gemeinsame Tat aller gesellschaftlichen Kräfte, vereint in der Nationalen Front. FDGB und FDJ, Volksbildung und DTSB, Parteien und Massenorganisationen unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands „spielten wie aus einem Guß“.

Gesund und leistungsfähig — lebensfroh und optimistisch — für Frieden und Sozialismus — alle treiben Sport! Die Lösung des Festes wurde wie die strategische und taktische Marschroute für ein ganz großes Spiel vorbildlich eingehalten; bis zum Ziel. Bereit und fähig zur hohen Leistung, so stellten sich Zehntausende in Leipzig den Hunderttausenden vor, so verkündeten sie ihren geeinten Willen optisch in der glanzvollen Sportschau und akustisch in Hochrufen auf ihre Republik und seinen führenden Repräsentanten, den Genossen Walter Ulbricht. Vor aller Augen wurde deutlich, wessen das Volk mächtig ist, wenn das Volk die Macht hat.

Leipzig war ein Fest des Sports. Und die Betonung liegt auf beiden Worten. Denn die Tage des V. demonstrierten auf beglückende Weise die Einheit von Körperkultur und Gesamtkultur. Musik und Tanz, Malerei und Plastik, Dichtung und darstellende Kunst hielten — nicht erst seit gestern, aber nun wohl endgültig — Einzug in die Arena. Sie verwoben sich mit dem Streben nach dem gesunden, leistungsfähigen Körper. Was die sozialistische Verfassung der DDR und der darauf basierende Staatsratsbeschuß geboten, wurde in Leipzig erfüllte Wirklichkeit.

Die Meisterleistung, von den unzähligen Gästen aus aller Welt und von den Gesandten der Vernunft aus Westdeutschland mit hoher Anerkennung bedacht, wäre undenkbar gewesen ohne die Gastgeber, die den Festplatz in so perfektem Zustand präsentierten. Heiße Herzen besiegten die heißen Tage. Schier endlos die Reihe der Unermülichen, Unentbehrlichen: die Verkäuferin und der Quartierverwalter, der Busfahrer und die „weiße Maus“, der Arzt und die Köchin, der Wasserwerker und, und, und...

Auch schöne Fußballtore fehlten nicht in Leipzig. Doch das ganze Fest glich einem Treffer, schöner als das beste Tor. Und der Jubel ob des Sieges gipfelte im feierlichen Gelöbniß, verkündet beim großen Finale unter dem nächtlichen Himmel über dem Stadion der Hunderttausend: all unsere Kraft, unser Herz und unseren Verstand für die Vollendung des Sozialismus in unserem Vaterland einzusetzen.

D. W.

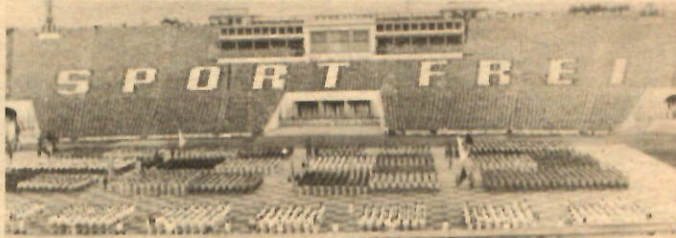


Bild rechts: Die feierliche Fahnenweihe zählte zu den Höhepunkten des V. Deutschen Turn- und Sportfestes. Hier sehen wir die Teilnehmer beim Aufmarsch vor dem Alten Rathaus am Markt.

Bild darunter: Eine imponierende, von Selbstbewußtsein getragene Leistung unserer Nationalmannschaft gegen die UdSSR hielt nur knapp 30 Minuten an. Löwe, Schütze des frühzeitigen Führungstreffers, gehörte in dieser Zeit zu unseren Aktivposten. Hier hat er Lowitschew überlaufen.

Bild unten links: Eine der vielen eindrucksvollen Szenen aus der großen Sportschau, die 100 000 im Leipziger Zentralstadion sowie Millionen an den Fernsehgeräten in ihren Bann schlug.

Bild darunter: Das V. Deutsche Turn- und Sportfest war der Beitrag der Mitglieder im DTSB zum bevorstehenden 20. Jahrestag unserer Republik.

Fotos: Schlage, Rowell



● Dr. Helmut Käser, FIFA-Generalsekretär: Als Vertreter des Weltfußballverbandes interessiere ich mich besonders dafür, wie die Popularität unseres Spiels gefördert wird. Hier in Leipzig fand ich dieses Anliegen auf das schönste bestätigt. Alle Teilnehmer an den drei Fußballturnieren werden diese Tage ihr Leben lang nicht vergessen. Das möchte ich besonders betonen, ohne die anderen großartigen sportlichen und kulturellen Leistungen der DDR bei diesem gesellschaftlichen Großereignis mindern zu wollen.



● Pierre Joris, Messepokal-Generalsekretär: Ich habe solch ein Festival zum erstenmal miterlebt. Es ist erstaunlich zu sehen, welchen Aufschwung der Volkssport und die umfassende Breitenarbeit im Sport bei Ihnen genommen haben. Hier, beim V. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig, zeigt die Jugend der DDR, was sie gelernt hat. Ich habe mich bemüht, bei möglichst vielen Veranstaltungen dabei zu sein, um eine Vielzahl von Eindrücken einzufangen. Für jeden, der es miterlebt, ist dieses Fest ein unvergeßliches Erlebnis!